

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen
und Feiertagen) früh 7½ Uhr
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 69.

Sonnabend den 21. März.

1896.

Der „Sieg“ der Bimetallisten im englischen Unterhause.

Der angebliche Sieg, den der Bimetallismus in der Sitzung des englischen Unterhauses am 17. d. errungen hat, prägt sich mit erschreckender Deutlichkeit in der Rede des Schatzsecretär Hicks-Beach aus. Sir M. Hicks-Beach begann seine Erklärung mit einer Auseinandersetzung, wie schwierig die Frage der Festlegung eines Verhältnisses zwischen Gold und Silber sei, zwischen den beiden Metallen, die nicht nur zu Münzzwecken, sondern auch zu vielen anderen Zwecken verwendet würden und deren Production nahezu unbegrenzt sei. Eine internationale Vereinbarung über das Verhältniß zwischen Gold und Silber würde die Schwankungen in den Preisen derselben beeinflußen und vielleicht einander näher bringen als zur Zeit. Er wünschte das Haus davon zu überzeugen, wie schwierig und verwickelt das Problem sei und wie gefährlich es sei, die Währung zu ändern, ohne absolute Sicherheit bezüglich der Folgen. Der Schatzsecretär wies abkennend die schwarzfichtige Schilderung der Lage des Landes zurück, die im Ganzen eine außerordentlich günstige sei. Allerdings litten die Landwirtschaft und der Baumwollenhandel, aber er führe das nicht auf irgend eine Wertsteigerung von Gold oder Entwerthung von Silber zurück, sondern auf ausländischen Wettbewerb. Was Indien betrifft, so darf man trotz aller Sorgen für sein Wohlergehen nicht das Interesse unseres großen Colonialreiches übersehen, dessen fast sämtliche Glieder die Goldwährung haben. Welches ist unter diesen Umständen die Politik der Regierung? Wir sind bereit, an jeder Conferenz oder Verhandlung — insbesondere eine Verhandlung mit anderen Nationen — Theil zu nehmen, aber wir sind nicht darauf vorbereitet, die Goldwährung zu verlassen. (Lauter Beifall.) Er wisse wohl, daß einige seiner Collegen, Dr. A. S. Balfour insbesondere, entschiedene Bimetallisten seien; aber auch sie sind damit einverstanden, daß es nicht gerechtfertigt sein würde, die Goldwährung aufzugeben. Er (Beach) fürchte, daß die Ansichten auf ein internationales Einverständnis nicht sehr gut seien; denn auf der Conferenz von 1893 hätten Deutschland, Schweiz, Desterreich, Dänemark, Schweden u. s. w. der nordamerikanischen Resolution zu Gunsten des Bimetallismus widersprochen, während Frankreich und die Staaten der lateinischen Münzunion ihre Zustimmung an die Bedingung knüpften, daß auch England, Rußland, Deutschland u. s. w. zustimmten. Wenn die Mächte zu einem Einverständnis gelangen, werde die indische Regierung ohne Zweifel ihnen zu Hülfe kommen durch die Wiedereröffnung ihrer Münzstätten; aber die englische Regierung könne nicht weiter gehen. London sei der Mittelpunkt des Münzsystems der Welt und so lange die tüchtigen und erfahrenen Finanzleute der Ansicht seien, daß die Grundlage des Systems Gold sein müsse, werde keine Regierung die Verantwortlichkeit für ein anderes System übernehmen. — Danach ist die Sachlage diese: Die englische Regierung hält an der Goldwährung unbedingt fest. Wollen andere Staaten die Doppelwährung ohne England einführen, so ist das ihre Sache; ausserdem falls wird die indische Regierung ihnen durch die Wiederzulassung der freien Silberprägung zu Hülfe kommen. Aber England mit seinem großen Colonialreich ist für die Doppelwährung nicht zu haben. Wenn die übrigen Staaten den Sprung in den hellerleuchteten Abgrund des Bimetallismus wagen wollen, England wird sie nicht daran hindern; es wird sie sogar dazu ermuntern; aber mit Springen wird es bei Weitem nicht. Nachdem die deutschen Bimetallisten erklärt haben, daß sie ein Vorgehen ohne England nicht für zulässig hielten, werden sie jetzt einräumen müssen, daß die Campagne verloren ist. Wollte jetzt der Reichstag die bimetallische Resolution annehmen, so würde er sich damit bereit erklären, auf Englands Mitwirkung zu verzichten und lediglich im Interesse

Indiens der englischen Politik die Kasernen aus dem Feuer zu holen. Es ist ein gutes Vorzeichen, daß ein großer Theil der Mitglieder des Reichstags, welche im Februar 1895 die Resolution Friedberg und Genossen unterzeichneten, der neuen Resolution Graf Arnim u. Gen. ihre Unterschrift versagt haben. Es ist die höchste Zeit, daß den Radomontaden der Herren Dr. Arendt u. Gen. ein Ende gemacht wird und die Mehrheit des Reichstags erklärt, wir halten an der Goldwährung unverbrüchlich fest. Dann wird das bimetallische Gespinnst sich verflüchtigen.

Politische Uebersicht.

Frankreich. In der französischen Deputirtenkammer gelangte am Donnerstag der Bericht der Budgetcommission über die Einkommensteuervorlage zur Verhandlung. Wie berichtet, lehnt die Commission den Gesetzentwurf scharf ab. Es ist kaum anzunehmen, daß im Hause sich eine Mehrheit für die Vorlage findet. Dadurch entsteht für das Cabinet Bourgeois eine kritische Situation. Willleicht wird aber ein Ausweg gefunden, da nicht viel Neigung in der Kammer besteht, im gegenwärtigen Augenblick die Regierung zu stürzen.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer brachte die Verhandlung am Donnerstag keine Klärung der Parteiverhältnisse. Der Radikale Bovio und der Konervative Prinetti richteten heftige Angriffe gegen die Afrikapolitik überhaupt und gegen das Verhalten des Ministeriums Crispi. Der Sozialistenführer Ferri verwarf alle colonialpolitischen Abenteuer und erwähnte auch die Affäre Peters im deutschen Reichstag, die er mit ähnlichen Auswüchsen der italienischen Colonialpolitik verglich. Seine Aeußerung, daß die Lage der italienischen Monarchie gefährlich seien, rief großen Lärm hervor. Schließlich stellten Canegello, Toaldi und andere Deputirte den Antrag, dem englischen und dem rumänischen Parlament den Gruß des Hauses zu erbeten. Ministerpräsident di Rudini erklärte darauf, daß er sich zum Dolmetsch der Gefühle der Kammer gegenüber der englischen und rumänischen Regierung machen werde. (Lebhafter Beifall.) Zambiani bemerkte, daß er mit dem Grusse an die beiden Parlamente einverstanden sei (Beifall), aber in demselben einen einfachen Höflichkeitssatz erblicke. — Crispi wohnte der Sitzung bei. — Die italienische Regierung beauftragte den Botschafter Ferrero in London, Lord Salisbury die lebhafteste Befriedigung Italiens über die höchst freundschaftlichen Erklärungen auszubringen, die der Parlamentsuntersecretär Curzon am Montag im Unterhause abgegeben hat. — Vom abessinischen Kriegsschauplatz wird dem „Pop. Rom.“ aus Massauah gemeldet, daß die Dermische sich Kassala bis auf eine Entfernung von 2 Stunden genähert haben. Wie es scheint, warten sie nur die Ankunft Osman Dignas ab, um den Angriff zu unternehmen. — Die Armee des Negus befindet sich immer noch in Farasmai. Die italienischen Gefangenen wurden nicht, wie es hieß, nach Schoa gebracht, sondern sind in Dombien internirt. Die gefangenen italienischen Offiziere befinden sich im Lager des Negus. — General Balfissera sei bemüht, die von dem Feinde unterbrochene Verbindung mit Abigrat wieder herzustellen. Major Salsa, welcher sich mit neuen, aus Rom eingetroffenen Instruktionen zum Negus begeben hatte, befindet sich noch immer bei demselben. — Die in Kassala eingetroffene italienische Karawane führte 400 Kamele mit. — An eine Absehwendung der englisch-ägyptischen Truppen von Dongola nach Kassala, um die Italiener unmittelbar zu unterstützen, ist gar nicht zu denken. Die Entfernung von Wadi Halsa bis Kassala durch die Wüste beträgt in der Luftlinie etwa 1000 Kilometer. Dagegen scheint eine solche Unterthügung der Italiener durch die Engländer von Suakin aus möglich. Die Entfernung

der beiden Orte voneinander beträgt 462 Kilometer, ist also nur gegen 60 Kilometer größer als diejenige von Massauah nach Kassala. Ein Vorstoß von Suakin aus würde den zur Zeit gefährlichsten Gegner der Italiener, Osman Digma, in den Rücken treffen. Wie der „Standard“ hört, hat das englische Kriegskant auch bereits ermoglen, es angezeigt sei, indische Truppen nach Suakin zu schicken. — Eine Expedition der russischen Gesellschaft vom Rothen Kreuz soll angesichts des Herannahens der Regenperiode nach Afrika gehen und es wird beabsichtigt, die beiden für die Italiener und für die Abessinier bestimmten Abtheilungen den Weg durch das italienische Gebiet von Massauah nehmen zu lassen. Der russische Minister des Auswärtigen will mit der italienischen Regierung Unterhandlungen anknüpfen, um den Durchzug durch Massauah nach Abessinien zu erbiten.

England. Die internationale Commission für die ägyptische Schuld wird, nachdem Deutschland, Italien und Desterreich dem Antrag Englands auf Verwendung eines Theils des ägyptischen Reservefonds für die Dongolalexpedition zugestimmt haben, nach dem „Hamb. Corr.“ sicher in diesem Sinne Beschluß fassen, selbst wenn Frankreich und Rußland widersprechen sollten. Die Commission hat sechs Mitglieder und beschließt per majora.

Spanien. Auf Ruba wollen die Spanier schon wieder einen großen Sieg erforschen haben. Nach einer telegraphischen Meldung aus Havana hat Oberst Fernandez in der Nähe von Candelaria, Provinz Pinar del Rio, 4000 Insurgenten unter Maceo geschlagen; die Insurgenten verloren 300 Mann an Toden und Verwundeten. Auf Seite der Spanier sind Hauptmann Guerrero und 5 Mann gefallen, Lieutenant Comas und 56 Mann verwundet.

China. Aus Singapore erhält die „Times“ die Meldung, das sinesische Heer macht gegen die mohamedanischen Aufständigen keine Fortschritte, die Soldaten plündern vielmehr auf dem Lande. — Die Pest in Hongkong wüthet noch immer fort trotz der durchgreifenden sanitären Maßregeln der Regierung. — Der russischen Abmiralität wurde gefordert, seine Schiffe im Hafen von Singapore zu docken. Es handelt sich um einen Akt der Höflichkeit.

Deutschland.

Berlin, 20. März. Das Kaiserpaar machte gestern Morgen den gemeinschaftlichen Tiergarten-spaziergang; nach der Rückkehr ins Schloß nahm der Monarch den Vortrag des Kriegsministers entgegen, arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts und conferirte mit dem Landwirtschaftsminister. Sodann ertheilte der Kaiser dem neuernannten rumänischen Gesandten Lubienz, Abends gedachte der Kaiser das Diner bei dem Pflanzcorpss des Gardebataillonregiments einzunehmen. — Der Kaiser wird, wie das Wiener „Fremdenblatt“ aus Berlin erfährt, gelegentlich seiner Reise nach Italien auch Wien besuchen.

(In der Bundesrathssitzung) am Donnerstag wurde dem mündlichen Auskunftsberichte über den Gesetzentwurf, betr. den Abgabentarif über den Nordostkanal die Zustimmung ertheilt. — (Marine Nachrichten.) Nach telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist S. M. Yacht „Hohenzollern“, Kommandant Kapitän zur See Freiherr v. Bodenhausen am 16. März in Genua eingetroffen. Ferner ist S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Kommandant Kapitän Fischer, am 16. März in Cartagena angekommen und hat an demselben Tage die Weiterreise fortgesetzt. Der Chef der Kreuzerdivision, Contre-Admiral Hoffmann, ist am 16. März in Tientsin eingetroffen. S. M. S. „Itis“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Jegenohl, ist am 16. März in Palboi eingetroffen. — (Colonialpolitik.) Die Petersersvunde entladen ihren Groll über den Verlauf der Reichs-

tagsdebatte auf den Vertreter des Colonialamts Dr. Kayser. Die „Schles. Ztg.“ das Organ der schlesischen Konservativen vom Schlage des Grafen Limburg-Solimur, ergeht sich in scharfen Angriffen auf Dr. Kayser. Obwohl sie zugiebt, daß Peters seine unzureichende Qualifikation zur Ausfüllung autoritativer Stellungen als Vertreter des Deutschen Reichs erwiesen habe, behauptet sie, Dr. Kayser habe den Angeklagten preisgegeben, wo er ihn verteidigen sollte. Er habe neues, bisher unbekanntes generelles Material gegen den Angeklagten vorgebracht, um sich selbst zu entlasten. Er habe unverantwortlich gesprochen, obwohl er es in der Hand hatte, auf Grund ungenügender Informationen jede Auskunft über die Sache zu verweigern. Er habe allerlei ungereimtes Zeug gesprochen, entschuldigend und beschuldigend, wo überhaupt nichts anzufagen hatte. Er habe sich weder klar gemacht, zu wem er zu sprechen hatte, noch sei er sich der Pflichten deutlich bewußt gewesen, die er bei dem, was er sagte und verschwieg, gegenüber der ihm unterstellten Beamtenschaft zu erfüllen hatte. Selten sei von verantwortlicher Stelle so unverantwortlich geredet worden. — Diese Argumentation der „Schles. Ztg.“ sucht im Interesse von Peters den Thatlagen Genugthuung zu thun. Sie zu widerlegen ist unnöthig. Aber sie kennzeichnet die Auffassung der Peters-Freundevon Wahrheit und Recht.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 19. März.) Der Reichstag hat heute den „Erlaß Friedrich der Große“, ferner die beiden Kreuze II. Klasse und den Kreuzer IV. Klasse gegen Sozialdemokraten, Hess. Volkspartei und sächs. Volkspartei bewilligt. Das Freudenfest in Kiel wird die einzige Stimme des Abg. Hoffe (natl.) abgelehnt. Beim Etat des Pensionfonds begründet Abg. Hansmann die von freisinniger Seite beantragte Resolution, wonach die in den Communal- und Privatdienst eintretenden Offiziere bezüglich der Pension ebenso behandelt werden sollen, wie die im Staatsdienst befindlichen, und daß Offiziere nicht deshalb pensionirt würden, weil sie für eine höhere Charge ungeeignet sind. Die Resolution würde gegen Freisinnige und Sozialdemokraten abgelehnt. Beim Etat der Schuldenverwaltung regen die Abg. Singer und Mayer-Danzig die Convertirung der 4prozentigen Reichsanleihen an. Schöngeller Graf Poyadowsky verweist darauf, daß die Convertirung der Zustimmung des Bundesrats bedürfe, also nur auf Grund eines Gesetzes erfolgen könne; im Bundesrat aber würden diejenigen Staaten, die bisher einer Convertirung ihrer 4prozentigen Anleihen nicht näher getreten sind, ihre Zustimmung verweigern. Der Schwerpunkt der Sache liegt also bei den Einzelstaaten. Fortsetzung morgen.

Wigwabereitschaft. (Sitzung vom 19. März.) Im Abg.-Saale wurde heute der Gesetzentwurf betr. die Richterwahlen und die Ernennung der Gerichtspräsidenten an eine Commission verwiesen. Während die Vertreter der Conservativen Schottler, v. Richter und Meising, sowie der Freikonservativen Krause, Waldenburg der beghünstigten Zulassung der Anträge zustimmen, erklärten die Abg. Freisen (Cent.), Beitel und Krause-Königsberg und Edel (natl.) den 8 in der vorliegenden Fassung für unannehmbar. Letztere machten einen Gegenantrag dahin, daß nach Befreiung des Staatsbeamten jeder sich Richter nennen dürfe und die Wahl des Richters frei haben solle; falls eine Meldung abgelehnt werde, solle kein Wahl auf ihn. Der Justizminister hielt diesen Vorschlag für diskutabel. — Nächste Sitzung Freitag.

— Das Festbankett im Reichstage am 21. März beginnt pünktlich nachmittags um 6 Uhr. Anzug: Frack mit weißer Binde. Mit der Begrüßung der Ehrengäste ist Vizepräsident Abgeord. Schmidt beauftragt worden. An dem Festessen betheiligten sich im Ganzen 370 gegenwärtige und frühere Reichstagsabgeordnete.

— Die Börsencommission hat am Donnerstag in der zweiten Lesung eine Reihe ihrer Beschlüsse rückgängig gemacht. Zum ersten Male nahmen die Bevollmächtigten zum Bundesrat von Sachsen, Bayern und die Hansestädte an den Verhandlungen Theil im Sinne einer Milderung des Gesetzes. Zunächst wurde die Bestimmung gestrichen, daß die Emissionshäuser für die Angaben im Prospekt verantwortlich sein sollen, wenn sie nicht die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns angewandt hätten. Der Prospekt wurde gestrichen und die Bestimmung der Vorlage „ohne großes Verschulden“ wieder hergestellt. In diesem Falle stimmten die Nationalliberalen mit der Linken für die Regierungsvorlage. Das Verbot des Terminhandels in Bergwerken und Fabrikunternehmungen wird mit 12 gegen 6 Stimmen aufrecht erhalten, trotz des Widerspruches der Bundesratsvertreter. Dagegen wird das Verbot des Terminhandels in Kammergut mit 11 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Das Centrum stimmte gegen das Verbot, aber für eine Resolution, welche die Regierungen auffordert, mit denjenigen Staaten, in denen dieser Terminhandel besteht (Frankreich, Belgien), wegen Unterfügung desselben in Verhandlung zu treten. Endlich wird ebenfalls mit Hilfe des Centrums das Verbot des börsenmäßigen Terminhandels in Getreide mit 11 gegen 10 Stimmen wieder beseitigt. Die

Vertreter der Nationalliberalen stimmten für Aufrechterhaltung des Verbots, erklärten aber, daß durch ihr Votum die Fraktion im Plenum nicht gebunden sei. Damit sind der Vorlage wenigstens einige der schlimmsten Giftzähne ausgebrochen.

— In der Zuckersteuercommission ist die Contingentirung der Fabriken in der Hauptfrage nach der Vorlage beschloffen worden, ohne daß ernstliche Gegenanschläge im Sinne der aus den Kreisen der Rübenbauer namentlich des Rheins verlangten Contingentirung der Rübenproduction auch nur erwäht worden sind. Die Aussicht auf die höhere Ausfuhrprämie scheint selbst auf die Vertreter des preussischen Rheins ein so tiefen Eindruck gemacht zu haben, daß sie die Interessen der Landwirtschaft hintanzusetzen.

— Der Gesetzentwurf zur Einführung der Zwangsennungen soll gegenwärtig schon dem Staatsministerium vorliegen und alsdann an den Bundesrat gelangen.

Provinz und Umgegend.

† Cönnern, 18. März. Am Montag war ein großer Kahn, dem Schiffseigner Friedrich Kramer in Altesleben gehörig, bei dem großen Wasser, während er die Eisenbahnbrücke passirte, gegen einen Pfeiler angefahren und hatte ein Led bekommen. Mit Macht strömte das Wasser ein und stand bereits über 1 Meter im Kahn. Die Ladung bestand aus ca. 860 Doppelcentner Zucker, von Trotha nach Stehede bestimmt. Glücklicherweise kamen an 50 Männer, wovon Herr Director Demme schleunigst eine Anzahl fandte, nebst einem leeren Kahn zu Hilfe und wurden bald gegen 700 Doppelcentner Zucker auf dem Hülfsschiff geborgen. Das Led wurde verwahrt und die Pumpen thaten ihre Schuldigkeit, das ausgepumpte Wasser war stark zuderhaltig. Nach dem Rahn waren 2 Steuerbeamte zur Kontrolle beordert. — Am Donnerstag ist der Kahn der Wittve Winter in Wettin zwischen Garburg und Hamburg gesunken. Derselbe hatte 1 Tonn geladen.

† Raumburg, 18. März. In der Nacht vom Montag zum Dienstag erhängte sich im hiesigen Gefängnisse der Strafgefangene Hülse aus Rostbach. — Der Circus Dreier ist auf dem Artillerieplatz abgebaut und die Proben für die nächste Woche abzuhalten die Vorstellung sind bereits im Gange. Der Circus Lobe hat für seine Produktionen die Vogelweise bewilligt erhalten und dort dort noch diese Woche errichtet werden, sodas die Proben für die am 5-7. April stattfindenden Hauptvorstellungen am Montag anfangen können.

† Baßleben, 18. März. Heute Vormittag zog sich der Herr Fabrikbesitzer Paul Kersten bei der Inbetriebsetzung einer Arbeitsmaschine eine schwere Quetschung der rechten Hand zu, sodas er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte und wohl leider für längere Zeit arbeitsunfähig sein wird.

† Sulza, 18. März. In dieser Nacht verunglückte der in Efurt wohnhafte gepreßte Heizer Steppin, der auf der Maschine eines Eisenbahnzuges fuhr, während der Fahrt nach der Strecke ausschaute und dabei mit dem Kopfe gegen die Bahrüberbrückung anstieß, so daß er bald darauf todt war. St. war verheiratet.

† Zeitz, 18. März. Zu große Aufregung wurden gestern in der 7. Abendstunde die Einwohner unserer Stadt versetzt. Die Veranlassung dazu war folgende: Als kurz vor 6 Uhr Fel. Krieg ihren Neffen, den Bankier Wilhelm Schneider, zu gewohnten täglichen Spaziergange abholen wollte, fand sie ihn in seinem Comptoir, die Hände ausgebreitet, mit dem Gesicht auf dem Fußboden im Wute liegend, todt auf. Man fand eine vom Rinn aus nach dem Kehlkopf gehende Schnittwunde an dem Kopfe. Schnittwunden an beiden Händen deuten darauf hin, daß der Verstorbene erstochen worden sein muß und er dem Mörder die Waffe hat entreißen wollen, wobei ihm das Messer durch die Hände gezogen worden ist, wodurch die Schnittwunden entstanden sind. — Obgleich der Gedächtnis offen gestanden und verschiedene Goldstücke auf dem Fußboden umhergestreut gelegen haben, läßt sich nicht mit Bestimmtheit auf einen Raubmord schließen, da auch ein Raubstahl vorliegen kann. Darauf bezügliche Vernehmungen haben bereits stattgefunden. — In dem Dabingehörsien betrauen wir einen braven Mann, der nachdem Armen hilfreich zur Seite stand und der durch seinen Wohlthätigkeitssinn hochgeachtet war.

† Düben, 17. März. Borige Woche wurde im Revier des Ritterguts Kossa ein Seeadler mit einer Flügelspannung von 2 Meter 10 Centimeter von Herrn Förster Liemann gefangen. Der Vogel soll ausgestopft werden.

Vermissliches.
* (Ueber ein bellanteswerthes Unglück) wird aus Angora (Kleinarien) berichtet, daß die Kaiserliche Batterie zum Angehen der Ziele für die schlesische Batterie u. a. auch Gewehr- und Kanonensätze, deren Pulvermengen durch Abtrennen einer Zündschnur zur Explosion gebracht werden. Zu diesem Zwecke waren vor einigen Tagen beim Lebnungsschießen des zweiten Regiments fünf Unteroffiziere und 73 Mann besetzt. Von den Mannschaften hatte einer das Unglück, auf eine Zündschnur zu treten, wodurch das Pulver (etwa 340 kg) der auf dem Grezzerplate befindlichen Kanonensätze zur Entzündung gebracht wurde. Erschundenanzig Soldaten und zwei Unteroffiziere wurden mehr oder minder in gefährlicher Weise verbrannt, so daß an dem Aufkommen der Beurlaubten gezweifelt wird.

* (Von einer Lawine verschüttet.) Zwei Bauernburgen wollten dieser Tage über den Tenenberg nach Jmit im Oberinntal zur Müllerrückelung gehen. Auf etwas über halbem Wege gefahren die jungen Leute, daß der Schnee, auf dem sie sich befanden, sehr lawinengefährlich war und beschloffen, da es schon spät geworden war, unter einem hervorragenden Felsen zu übernachten und am nächsten Morgen nach vorgemerktem Reconnoissance entweder weiter zu marschiren oder umzukehren. Beim Holzsuchen für das anzubrennende Feuer tauchte plötzlich eine Lawine nieder, erlöschte den Johann Friedl, riß ihn in die Tiefe und schließlich in einen Abgrund. Die Leiche konnte weder von dem unbelächert Gebliebenen, noch von anderen Leuten wegen fortgesetzter Lawinengefahr aufgefunden werden. * (Auf dem Friedhofe der Wärgergallen) im Berliner Friedrichshagen wurden am Mittwoch im Ganzen 205 Kränze niedergelegt, von denen 3 Scherker wegen ihrer Aufschrift polizeilich mit Beschlag aufen und entfernt worden waren. Die Zahl der den Friedhof besuchenden Personen belief sich auf etwa 10000.

(Die neueste Wordwaffe.) Dr. S. R. in Mc Clean aus Iowa rühmt sich, ein Gewehr erfunden zu haben, welches noch schneller schießt als das „Krag-Jorgensen“, mit dem die amerikanischen Bundesstruppen besetzt sind. Er hat in Chicago die „Mc Clean Arms Co.“ begründet, welche den Zweck hat, seine Erfindung auszubringen. Die Patronen sind mit tauchselnem Pulver und Stahlgewichten geladen. Die Trappweite ist zwei Meilen und Berüche haben ergeben, daß ein Geschos auf eine Meile Entfernung einen Balken getrockneten Eichenholzes von 20 Zoll Dicke durchschlug. Es können 3 bis 5 Schüsse in der Sekunde abgegeben werden.

(Sturz aus dem Fenster.) Die vierjährige Tochter des im dritten Stock des Hauses Brunnentstraße 57 in Berlin wohnenden Bauers B. Kretzer am Mittwoch, während die Mutter häusliche Verrichtungen wegen sich auf kurze Zeit entfernt hatte, auf das Fensterbrett der Wohnstube, stürzte von da auf den Hof hinab und starb auf der Stelle in Folge eines Schädelbruchs.

(Wegen Ermordung der Clara Galle) sind in Berlin am Donnerstag Mittag 2 neue Verhaftungen erfolgt. Ein Vater hat seine eigenen beiden, in Tempelhofer anstaltigen Söhne bei der Polizei als die Mörder der Clara Galle ermittelt. Die Söhne wurden in Folge dessen sofort verhaftet und im Laufe des Nachmittags nach Kitzbort übergeführt.

(Der Betrieb der electrischen Straßenbahn) in Spandau ist am Mittwoch in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Die Polizeiverwaltung hat ihren Einspruch zurückgezogen.

(Eine eigenartige Ueberraschung) wurde dieser Tage, mehreren Blättern zufolge, einem Mecher Hauptmann der Artillerie zutheil. Als derselbe durch die Todenscheitelsache eilt, war diese durch einen englischen Beredersmann und einem Welschen geherrt. Eine Drohke wartete bereits auf einen Durchfall. Dem Herrn Hauptmann wurde die Zeit zu lang und er begann weidlich zu schimpfen. Zu der Drohke sandte er seinen ihn begleitenden Burigen mit dem kategorischen Befehl an den Kutscher, sich aus dem Wege zu machen. Der Kutscher wies mit dem Weichhantel auf den Jansen des Wagens, der sein anderer war als der Kommandirende Graf von Haezeler. Dieser stieg nun sofort aus, schickte die Drohke zurück und winkte den Hauptmann heran, mit dem er sich dann so lange, bis die Passage frei wurde, über Höflichkeit gegen das Civil unterhalten haben soll. Als der Weg frei war, wüthete der General mit einer gewaltigen Handbewegung den Hauptmann zum — Vorritt.

(Gefährter Betrüger.) Der wegen Unterschlagung von 105 000 Mk. verfolgte Angeklagte des Hauses Reichsdröber, Ernst Boeke, ist nach einem Telegramm der „Central News“ in Philadelphia verhaftet worden.

Die mächtigste Waffe der gesammten medicin. Wissenschaft bilden neben durchgreifender, in ihrer Wirkungsweise genau erprobter Medication, die Hygiene und Diätetik. Diesen fundamentalen Grundpfeil beweisen die unwiderlegbaren Erfolge, welche die „Sanjana-Heilmethode“ bei Lungenschwindsucht, Nerven- und Rückenmarks-Leiden, sowie auf allen andern einschläglichen Krankheitsgebieten aufzuweisen hat, von welchen der nachstehende Bericht des Herrn Franz Boos in Thum (Ober-Elsaß), welcher durch die „Sanjana-Heilmethode“ von einem vorgeschrittenen Stadium von Neurasthenie und Dyspepsie wiederhergestellt wurde, wiederum ein neues Belegstück bezeugt:

An die Direction des Sanjana-Instituts in London S. G. Hochgeehrte Direction! Es sind nun bereits 8 Monate verfloßen, seitdem ich meine Kur beendet habe und ich fühle mich gesund und kräftig. Meine Arbeit habe ich wieder aufgenommen und habe bis jetzt ununterbrochen gearbeitet. Au Körpergewicht habe ich 10 Kilo zugenommen. Der Appetit ist gut, der Schlaf ist angenehm. Stuhlentleerung regelmäßig. Gott und Ihnen habe ich meine Gesundheit zu verdanken. Mitgeilte Ihre Anstalt und recht lange Gedulde, um der leidenden Menschheit zu Hilfe zu kommen. Hochachtungsvoll danke ich Ihnen herzlich. Francois Boos.

Chann, Beiherrgasse, Ober-Elsaß.
Man bezieht die „Sanjana-Heilmethode franco und kostenfrei“ durch den Secretär des Sanjana-Instituts, Herrn Hermann Dede zu Leipzig.

Die Mieth- und Pachtverträge im neuen Stempelsteuergesetz.

Von den Bestimmungen des am 1. April d. J. in Kraft tretenden neuen Stempelgesetzes sind die über die Stempelung der Mieth- und Pachtverträge für das praktische Leben die wichtigsten. Jeder Haus- und Grundbesitzer muß sich bis zum gedachten Zeitpunkt mit demselben vertraut gemacht haben; es wird ihnen daher willkommen sein, wenn wir nachstehend an der Hand des neuen Stempelgesetzes und der vor Kurzem erlassenen Ausführungsvorschriften des Herrn Finanzministers eine übersichtliche Zusammenstellung und Erläuterung derselben geben.

I. Miethverträge.

1) Stempelfrei sind

- a. alle mündlich abgeschlossenen Miethverträge, ganz gleich, wie hoch sich der Mietzins beläuft;
- b. alle Miethverträge, bei denen der jährliche Mietzins den Betrag von 300 Mk. nicht übersteigt.

2) Stempelpflichtig sind alle schriftlich abgeschlossenen (auch die durch Briefwechsel zu Stande gekommenen) Miethverträge, sofern der Mietzins, wenn er nach der Dauer eines Jahres berechnet wird, mehr als 300 Mk. beträgt. Auch die in einem förmlichen schriftlichen oder durch Briefwechsel zu Stande gekommenen Miethverträge enthaltene Bestimmung, daß das Mietverhältnis unter gewissen Voraussetzungen (z. B. im Falle einer innerhalb einer bestimmten Frist nicht erfolgten Kündigung) als stillschweigend verlängert gelten soll, begründet die Stempelpflicht.

Stempelpflichtig sind auch die auf weniger als ein Jahr, z. B. auf ein halbes Jahr, einen Monat oder auch einen halben Monat, abgeschlossenen Miethverträge, wenn der Mietzins, nach der Dauer eines Jahres berechnet, den Betrag von 300 Mk. übersteigt. Es muß also ein z. B. auf 1 Monat abgeschlossener Miethvertrag, in dem der monatliche Mietzins auf 30 Mk. veranschlagt ist, mit dem niedrigsten Steuerfuß (50 Pfg.) versteuert werden, weil die nach der Dauer eines Jahres berechnete Mietzins 360 Mk., also mehr als 300 Mk., betragen würde. Dagegen bleibt ein z. B. auf 10 Monate abgeschlossener Miethvertrag, wenn der monatliche Mietzins auf 25 Mk. festgesetzt ist, steuerfrei, weil die jährliche Mietzins in diesem Falle 300 Mk. ergibt.

Alle vor dem 1. April 1896 abgeschlossenen und versteuerten Miethverträge sind für den Zeitraum, während dessen der Betrag gilt (also z. B. bis 1. October 1896) von der neuen Stempelsteuer befreit. Auch wird in dem Falle, daß ein stempelpflichtiger Miethvertrag, der z. B. für die Zeit vom 1. Januar 1897 bis Ende December 1897 zu einem Jahresmietzins von 4000 Mk. abgeschlossen ist, bereits vor Ablauf der festgesetzten Zeit, angenommen am 1. Juli 1897, sein Ende erreicht, nur für die Zeit bis zur tatsächlichen Beendigung des Vertrages, hier also bis zum 1. Juli 1897, der Stempel entrichtet, so daß in diesem Falle nur 2000 Mk. zu verausgaben wären.

3) Die Stempelabgabe bei Miethverträgen über unbewegliche Sachen beträgt 1/10 Prozent des Mietzinses; der Mindestsatz ist 50 Pfg. Die Stempelabgabe steigt in Abstufungen von je 50 Pfg. für jede angefangene 500 Mk., beträgt also bei einem Mietzins

von mehr als	300 bis	500 Mk.	—	Mk. 50 Pfg.
"	"	500	1000	1 " — "
"	"	1000	1500	1 " 50 "
"	"	1500	2000	2 " — "
"	"	2000	2500	2 " 50 "
"	"	2500	3000	3 " — "
"	"	3000	3500	3 " 50 "
"	"	3500	4000	4 " — "
"	"	4000	4500	4 " 50 "
"	"	4500	5000	5 " — "

u. s. w.

Für Nebenausfertigungen (Duplikate) ist kein besonderer Stempel zu entrichten.

4. Anlegung eines Verzeichnisses. Jeder Vermieter ist verpflichtet, ein Verzeichnis zu führen, in welches alle unter 2 Bb. 1 u. 2 bezeichneten stempelpflichtigen Miethverträge eingetragen werden müssen, die innerhalb eines Kalenderjahres in Geltung gewesen sind. Dieses Verzeichnis ist nach folgendem, in den Ausführungsvorschriften des Herrn Finanzministers angegebenen Muster zu führen und kann, wenn die Steuerpflichtigen dasselbe nicht selbst mit der Feder anlegen wollen, von allen Hauptämtern, Zoll- und Steuerämtern und Stempelvertheilern unentgeltlich bezogen werden:

Laufende Nummer.	Name des Miethers, (Pächters, Pachtinhabers)	Art des Vertrags	Vertragsdauer im Kalenderjahre oder im voraus verzeichnete Vertragszeit	Betrag des nach Spalte 4 zu veranschlagenden Jahres (bez. der Mietung)		Betrag des Stempels
				4	5	
1	Friedrich Müller	Miethe	1. 4. 96 bis 15. 4. 96	15	—	50
2	Jos. Müller	"	1. 4. 96 bis 1. 12. 96	4000	—	4
3	Ernst Schulze	"	1. 1. 96 bis 1. 1. 98	6600	—	7
				zusammen		11/50

Sind alle Eintragungen gemacht, so hat der Vermieter dieselben am Schluß mit folgender Bescheinigung zu versehen:

„Das obere, unter die Tarifstelle Nr. 48 nachhabe a des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 fallende Verträge, als die vorliegend eingetragenen, in dieses Verzeichnis nicht aufzunehmen waren, versichere ich.“

..... (A. B. Berlin), den 15. Januar 1897.
N. N.
Hausbesitzer.“

Die Aufstellung und Versteuerung dieser Verzeichnisse durch andere Personen (Beauftragte oder Vertreter) ist gestattet, jedoch bleibt der dazu eigentlich verpflichtete Vermieter für die gesetzlichen Stempelabgaben sowie für die vermittelten Strafen persönlich haftbar.

Alle von einem Vermieter für ein Kalenderjahr oder im voraus zu veräußernden Verträge sind in ein Verzeichnis einzutragen, auch wenn die Verträge sich auf mehrere Grundstücke beziehen, wenn nur diese Grundstücke zu demselben Hauptamtsbezirk gehören. In dies letztere nicht der Fall, liegen die mehreren Grundstücke in verschiedenen Hauptamtsbezirken, so ist für jeden Bezirk ein besonderes Verzeichnis zu führen. Die Mieter ein und desselben Grundstückes sind, wenn der Vermieter mehrere Grundstücke besitzt und in dem Verzeichnis aufgeführt, immer übersichtlich zusammenzustellen. Zu der Ueberschrift werden die einzelnen Grundstücke des Näheren bezeichnet. Z. B.:

I. Haus Nr. 23 in der Frankstraße.

1	Friedrich Müller	Miethe	1. 4. 96 bis 15. 4. 96	15	—	50
u. s. w. (wie oben).						

II. Haus Nr. 5 am Königsplatz.

1	Georg Müller	Miethe	1. 4. 96 bis 31. 3. 97	800	—	1
u. s. w. (nach dem obigen Muster).						

Für jedes Kalenderjahr kann nach dem Belieben des Stempelpflichtigen ein besonderes Verzeichnis angelegt, oder ein und dasselbe Verzeichnis kann auch für mehrere Kalenderjahre benutzt werden.

Die Versteuerung des Verzeichnisses muß bei denjenigen Hauptamt oder Steueramt bzw. Neben-Postamt, in dessen Geschäftsbezirk die betreffenden Grundstücke liegen, oder bei einem benachbarten Stempelvertheiler bis zum Ablauf des 31. Januar, der auf das für die Versteuerung in Betracht kommende Kalenderjahr folgt, bewirkt werden, zum ersten Male also im Januar 1897. Der zur Führung des Verzeichnisses Verpflichtete oder dessen Beauftragter kann das ausgefüllte und mit der unter dem Muster angegebenen Versicherung versehene Verzeichnis unter Zahlung des Stempelbetrags entweder selbst bei einer der betreffenden Steuerstellen einreichen oder mittels eingeschriebenen Briefes durch die Post einreichen, oder es können die in dem Verzeichnis zu machenden Angaben vor der Steuerbehörde unter Zahlung des Stempelbetrags auch zu Protokoll erklärt werden.

Das Verzeichnis ist 5 Jahre lang aufzubewahren. Auf Verlangen erfolgt die Aufbewahrung durch die Steuerbehörde.

Den Vorständen der Stempelsteuerämter haben die Vermieter die Verzeichnisse auf Verlangen einzureichen, oder wenn sie Verzeichnisse nicht eingereicht haben, auf Aufforderung der Steuerbehörde anzuzeigen, daß von ihnen während des vorangegangenen Kalenderjahres steuerpflichtige Verträge nicht abgeschlossen sind. Die Hauptsteuerämter machen im December jeden Jahres in den öffentlichen Blättern auf die Bestimmungen, betreffend die Verzeichnisse, aufmerksam.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften haben Geldstrafe zur Folge, welche dem zehnfachen Betrage des hinterzogenen Stempels gleichkommt, mindestens aber 30 Mk. beträgt.

Miethverträge über bewegliche Sachen unterliegen ebenfalls einem Stempel von 1/10 Prozent des Mietzinses.

II. Pachtverträge.

Für die Pachtverträge gelten ganz dieselben Vorschriften wie für die Miethverträge.

Probitz und Umgegend.

□ Halle a. S., 19. März. Der wegen Wortes zum Tode verurtheilte ehemalige Gerichtssecretär Oswald Hering aus Wettin sitzt seit gestern wie gebrochen in seiner Zelle. Man hat alle Vorkehrungen getroffen, um einen etwa beabsichtigten Selbstmordversuch seinerseits zu verhindern. Heute besuchte ihn der evangelische Gefängnisgeistliche, Herr Oberdiaconus Richter, um ihn aufzurichten. Hering befeuerte unter fortgesetztem Weinen seine Anfechtung. In der Einwohnerschaft sind die Ansichten über das von den Geschworenen gefällte Urtheil getheilt, sicher hatte ein großer Theil derselben einen solchen Spruch nicht erwartet. — Die Sozialdemokraten hielten gestern Abend im „Reinhold“ ihre Märzfeier ab, die in einem Vortrag des Reichstagsabgeordneten und in Gesangs-vorträgen mehrerer Arbeitervereine bestanden, einen ganz harmlosen Verlauf nahm.

□ Halle, 19. März. Der Ausstand in der Gebr. Sernau'schen Damenmanteelfabrik ist beendet, da die Genannten die Forderungen der Mäntelherinnen schließlich auf Ruben anderer hiesiger Firmen bewilligt haben. Die Forderung des Herrn Adolf Sernau, die Näherinnen sollten ihre Bedauern über die im hiesigen Volksblatt erschienenen „Schmularartikel“ ansprechen, wurde von denselben nach einer vorausgegangenen Verammlung abgelehnt. — Die Arbeiter stehen in der Lohnbewegung mitten drin, doch wollen sie nicht jetzt, sondern erst nach Ostern in einen Ausstand treten. Von den vielen Forderungen der Gehilfen haben die Innungsmeister nur einen Theil bewilligt, was denselben nicht paßt. — Die Lohnbewegung der Maurer, Zimmerer und Bauarbeitersleute ist ebenfalls beendet, da die Meister je nach Leistung lohnen und besseren Kräften 40 Pf. Stundenlohn für Maurer und Zimmerer gewähren. Da die Maurerarbeitersleute fast durchweg im Accord stehen, so fällt die Lohnfrage für diese fort.

† Weiskensfeld, 20. März. Gestern kam hier gegen Mittag ein mit Feuer hochbeladener Wagen beim Passiren der Zimmer- und Viehenträgen-Ecke mit den Leitungsröhren der elektrischen Beleuchtungsanlage in Verührung und fand augenblicklich in hellen Flammen. Hilfsbereite Hände schritten sofort die Pferde aus und brachten den brennenden Wagen in die Nähe des Schulplatzes. Die Feuerwehre, welche bald erschien, konnte selbstverständlich wenig thun. Der Wagen gehörte dem Besitzer des Deuberges, Herrn B. Dio hier, und ist bis auf das Untergestell verbrannt. Ein den Flammen nicht zum Opfer gefallener kleiner Theil des Guro ist natürlich durch die Wasserströme wertlos geworden. (W. Zeit.)

† Vom Harz, 19. März. Ein frühlingsschöner Umschlag der Witterung ist in dieser Woche auch im Oberharze eingetreten. Mildes Regenwetter hat die Schneemengen im Gebirge zum Weichen gebracht, und es läßt sich nach langen Monaten der Bekehr zwischen den oberharzischen Duschaffen endlich wieder mittels Wagen (statt blauer Schlitten) bemerkenswerthen. Auch der Postverkehr in der Klauenthaler Gegend kann jetzt wieder zu Wagen erfolgen. Dagegen lagern auf dem Bruchberge noch beträchtliche Schneemassen, die stellenweise eine Höhe von 1 1/2 bis 2 Meter erreichen. Namentlich sind in der Gegend von Oberbrühl, das im Sommer so gern von Erholungsbedürftigen aufgesucht wird, und zwar in der Richtung nach den bekannten Fieschhornern zu, riesige Schneehäufen aufgestapelt, die dem einziehenden Frühling bisher noch Stand gehalten haben. Es werden noch manche Wochen ins Land gehen und es wird noch tüchtiger Regengüsse bedürfen, ehe das Gebirge nach jener Gegend hin, wo der Schnee sehr fest und hart durchgefroren ist, sein augenblicklich winterliches Aussehen verliert. (S. Btg.)

† Halberstadt, 18. März. In Billy zerführte eine in dem Wohnhause des zu der Domäne gehörigen Schäfergehöftes ausgebrochene Feuerbrunst den Dachstuhl des Gebäudes und richtete auch sonst noch an Gebäude großen Schaden an. Leider ist dem Wande auch ein Menschleben zum Opfer gefallen. Bei dem Schäfermeister Wittmann wohnt seit einigen Wochen dessen Schwiegervater, der 70 Jahre alte Christian Wehrns aus Berkel. Derselbe schlief in einer Dachkammer und konnte sich nach Ausbruch des Feuers nicht mehr retten; er wurde in der Kammer vom Rauche erstickt aufgefunden.

† Leipzig, 17. März. Ein Unglücksfall ereignete sich am Eilenburger Bahnhofe. Ein 61 Jahre alter Gutsbesitzer aus Alttranstätt wollte nach Alttranstätt zurückfahren und hatte sich etwas verspätet. In seiner Eile, den Zug noch zu erreichen, kam er auf dem Perron so unglücklich zu Fall, daß er außer einer schweren Kopfverletzung auch einen complicirten Armbruch erlitt. Man brachte den Bedauernswerthen sogleich nach dem Jacobshospital.

Sozialskribenten.

Merseburg, den 21. März 1896.

** Im hiesigen kaufmännischen Verein hielt am Donnerstag Abend Herr Dr. Wermert aus Halle im Saale der „Reichstrone“ einen Vortrag über die seit längerer Zeit viel erörterte Währungsfrage. Redner griff in seiner Einleitung bis auf den Urzustand der Völker zurück und zeigte, daß sich erst mit der weiteren Entwicklung und zunehmenden Cultur derselben das Bedürfnis nach einem allgemein anzuwendenden Kaufsmittel und Wertmesser herausgestellt habe. Aus diesem unumgänglichen Bedürfnis sei das Geld entstanden. In unserem deutschen Vaterlande wurde durch das Münzgesetz vom 14. September 1871 die einheitliche Währung eingeführt, der später die Goldwährung folgte, die jedoch die Gürtigkeit der noch im Verkehr befindlichen Talervstücke nicht beeinträchtigte. Wir haben daher, wie der Herr Vortragende bemerkte, noch nicht die reine Goldwährung, da die Thaler als Dreimarckstücke in jeder beliebigen Summe auch von Privatpersonen in Zahlung genommen werden müssen. Trotzdem befinden wir uns mit unserer schon hinführenden Währung, wie der Redner weiter ausführte, gegenüber fast allen übrigen Staaten in der vortheilhaftesten Lage, da der noch vorhandene Talervorrath keineswegs so erheblich ist, daß er unsere Goldwährung in Frage stellen könnte. Für diese hatte sich Preußen im Prinzip bereits im Jahre 1867 auf der ersten internationalen Münzconferenz erklärt, nachdem im Jahre 1865 der lateinische Münzbund zu Stande gekommen war. England besitzt seit 1816 die Goldwährung und hat sich bis heute dabei sehr wohl befunden. Oesterreich-Ungarn ist seit kurzer Zeit ungeduldet seiner mangelhaften Finanzlage im Ueber gange zur Goldwährung begriffen und Ausland hat in aller Stille so viel Gold im Staatschatz ange sammelt, daß es ohne Schwierigkeiten zur Goldwährung übergehen kann. Die Nothwendigkeit der Einführung derselben macht sich auch in Frankreich, das bereits seit 1803 die Doppelwährung besitzt, und in Nordamerika geltend, da der Verkehr beharrlich große Silbervorräthe an die Staatskassen zurückweist. Redner führte nun die Gründe an, welche für die Goldwährung sprechen und bezeichnete als die hauptsächlichsten die Unmöglichkeit eines doppelten Wertmessers im Weltverkehre, die großen Schwankungen des Silberpreises infolge der unbegrenzten Production desselben und die Festigkeit, welche der Goldpreis demgegenüber zeigt. Nachdem auch noch die Bedenken, daß die Goldproduction auf die Dauer nicht ausreichen werde, wenn noch mehr Staaten zur Goldwährung über gehen, durch eine eingehende Untersuchung von Sachverständigen der deutschen Regierung widerlegt worden sind, kommt Redner zu dem Schluß, daß es höchst unpraktisch wäre, unsere Goldwährung abzuschaffen und dem Verlangen der Doppelwährungs männer nachzugeben. Die künstliche Steigerung des Silberpreises würde eine allgemeine Waarenver theuerung im Gefolge haben, welche jeden einseitigen Vorkauf aufwiegt und das Gold aus dem Lande treibt. Nur die Schuldner, welche große Kapitalien abzulösen in der Lage sind, würden profitieren. Redner betont, daß wir ange sichts dem Bestehen des Auslandes, die Goldwährung einzuführen, keinen Grund haben, etwa dem Mansfelder Bergbau zu Liebe von dieser abzugehen und unsere wirtschaftlichen und kommerziellen Verhältnisse colossal zu schädigen.

** Der kirchliche Verein des Neumarkts hatte sich am Donnerstag zu einer Männerver sammlung im „Hospitälgarten“ eingefunden. Nach Beendigung des Schriftwortes, das mit Rücksicht auf den für den Abend angekindigten Vortrag ausge wählt war, wurden zunächst einige äußere Angelegen heiten erörtert. Um dem Fonds zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmales eine den Verhältnissen entsprechende Gabe zuzuflehen zu lassen, beschloß man, den heutigen Ertrag der Sammelbüchse für denselben zu bestimmen und diesem Ertrage noch 5 Mk. aus der Vereinskasse hinzuzufügen. Der kirchliche Männergesangverein des Neumarkts hat zu dem gleichen Zwecke ebenfalls 5 Mk. bewilligt. Aus dem Gemeindefortschrittsverein kam die Mitteilung, daß die Unklarheiten bezüglich der Erhebung des Cantor-Quartalgeldes in der Hauptsache

nummehr beseitigt seien. Auf die Erörterung der geschäftlichen Fragen folgte als wichtigster Gegenstand der Tagesordnung ein mit lebhafter Aufmerk samkeit angehörter Vortrag des Herrn Pastor Leuchter über die Confirmation, ihre Entfaltung, Bedeutung und Verwerthung. Redner gab seinem Thema gemäß zunächst einen geschichtlichen Ueberblick des Ursprungs und der Ent wicklung der Confirmation von der apostolischen Zeit bis in unsere Tage und verbreitete sich dann mit besonders eindringlicher Wärme über deren hohe Bedeutung und über deren gar nicht genug zu beachtende Verwerthung. Es ist schimm, sagte er betrefend des letzteren Punktes, daß viele der jungen Leute mit der Einsegnung geradezu Abschied von der Kirche nehmen. Während des Vorbereitungs unterrichts werden sie ja immer und immer wieder darauf hingewiesen, was ihnen die Confirmation ein soll. Aber die Eltern leisten den Geistlichen zu wenig Beihilfe, sie sorgen durch ihre ganze Erziehung nicht hinreichend dafür, daß den Kindern die heilige Handlung zum rechten Segen werde. Vor allem müßten sie mehr darauf bedacht sein, den jungen Seelen in der Einsegnungszeit selbst die nöthige Nahrung und Sammlung zu gewähren und die Aufmerksamkeit derselben abulenden von den rein äußeren Dingen dieser Welt. Der Con firmationstag aber sollten sie nimmer von den Kindern entziehen lassen, sie sollten den letzteren an dem hochwichtigen und hochheiligen Tage keine unpassende und unwürdige Freiheit verstaten, sondern sie festhalten im Kreise der Familie, wohin sie gehören. Möchte überhaupt Jeder allen seinen Einfluß anwenden, daß die Jugend dem kirchlichen Leben und der christlichen Sitte nicht entfremdet werde, denn von der Jugend hängt die Zukunft unseres Volkes ab. — Nach Schluß seines Vor trages machte Herr Pastor Leuchter noch einige Mittheilungen aus dem diesjährigen Synodalbericht, welcher namentlich auch die Frage der Hausbetheile behandelt, bezüglich welcher sich eine lebhafte Discussion entspann. In der Sammelbüchse befanden sich 15,80 Mk.

** Der Stolze Stenographen-Verein hieselbst hielt am Mittwoch Abend im „Herzog Christian“ seine diesjährige Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden hierbei für das Geschäftsjahr 1896/97 gewählt die Herren Ges. Commis sionär Heineck als Vorsitzender, Sec. Assistent W. Kellerting Stellvertreter, Sec. Assistent Wegleben Kallstner, Bur. Assistent Steinede Schriftführer, Hilfsarbeiter bei der Societät Urban Bibliothekar. Das Amt des Vereinssekretärs übernahm Herr Feuersee-Beamter Dahn. Der Vereinsabend wurde auf Dienstag verlegt.

** Gestern früh zeigte sich der erste März nebel. Die Temperatur der Luft ist in den letzten beiden Tagen auf 15 und 11 Grad R. Schattenwärme in den Mittagsstunden zurückgegangen; der Bitterungsumschlag dürfte in den nächsten Tagen noch schärfer hervortreten.

** Auf der Langförster Straße hatte sich gestern Nachmittag das Reitpferd eines Oekonomie-Berwalters aus der näheren Umgegend einen langen eisernen Nagel so tief in den Fuß getrieben, daß es sofort lahme und der Reiter absteigen mußte. Ein hiesiger Thierarzt entfernte den Fremdkörper mittelst Zange aus dem Hufe.

** Stadttheater in Halle. Ernst von Wildenbruch's neues Drama „König Heinrich“, das wie in Berlin, wo es täglich vor ausverkauftem Hause gegeben wird, auch hier in Halle den größten Erfolg der Saison erzielt, ist von der Direction des Stadttheaters, um auch dem auswärtigen Publikum dieses maßvolle, klassisch zu nennende Drama zu sehen, für nächsten Sonntag Nachmittag als Fremden-Vorstellung bei halben Preisen angelegt. Die Vorstellung beginnt bereits um 3 Uhr und empfiehlt es sich das zu erwartenden großen An dranges wegen die Billets zu dieser Vorstellung entweder schriftlich an der Theaterkasse zu bestellen oder spätestens am Sonntag Vormittag bereits zu entnehmen. Abends wird Rossini's große Oper „Tell“ gegeben. Das übrige Repertoire der Woche bringen wir nachstehend.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S.
von Sonntag den 22. März bis Sonnabend den 28. März 1896.
Sonntag: Nachmittag: „König Heinrich“. Abends: „Tell“. — Montag: „Eine Serenade“. — Dienstag: „Madame“. — Mittwoch: „Zwischenbühler“. — Donnerstag: „König Heinrich“. — Freitag: „Fedora“. — Sonnabend: „Begleitete Studenten“.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.
s Kapuzin, 18. März. Der jährige Sohn des Arbeiters und Hausbesizers Ernst Schafel ist heute in die Eifer und entrückt. Die Leiche des Kindes ist bis jetzt noch nicht wieder gefunden worden. (Aus vergangener Zeit) Fünfundzwanzig Jahre sind nunmehr seit jenen historischen 13. März 1871 ver gangen, an dem der deutsche Kaiser Wilhelm I. in Person den ersten deutschen Reichstag eröffnete. Wir haben

erreich, hieß es in der Thronrede, „was seit der Zeit unserer Väter für Deutschland erstrebt wurde, die Einheit und deren organische Schöpfung, die Sicherung unserer Grenzen, die Unabhängigkeit unserer nationalen Reichs entwicklung, — das neue Deutschland wird, wie es auf der Fei erprobe des Krieges hervorgegangen ist, ein zweifelhafte rühre des europäischen Friedens sein, weil es stark und selbstbewußt genug ist, um sich die Ordnung seiner eigenen Angelegenheiten als sein ausschließliches Recht zu anerkennen und zu verteidigen.“

Wermittelt.
* (Der räuberische Ueberfall auf einen Marcer) des französischen Dites Saint Andre wird aus Paris gemeldet. Durch hartes Hinren der Hausge löse aus seinem Schlafe geweckt, ritt er Geistliche an das Fenster seines Schlafzimmers. Von dort erblickte er einen Boten, der ihn bat, sofort zu einem Sterbenden zu kommen. Der Marcer leistete sich an, um seines Amtes zu waltten. Zu dem Augenblick aber, als er vor die Thür des Hauses trat, wurde er von 5 maskirten Individuen ergriffen, die ihn mit Gewalt zwangen, falls er nicht sofort angehen würde, wo er sein Geld verworgen habe. Zu seiner Angst übergab der Geistliche den Räubern die Schlüssel zu seinem Kiste, wo diese Alles, was sie an Geld und Schmuckstücken vorfinden, kurz das ganze Vermögen des Ueberfallenen raubten. Der Geistliche war vor Schreck nicht im Stande, Hilfe zu rufen, und so konnte die Spur der Diebe bis heute noch nicht entdeckt werden.

* (Selbstmord) beging der Oberpostassistent A. in Frankfurt a. M., indem er sich eine Kugel durch den Kopf schoss. Er soll sich bei der Revision der ihm anvertrauten Gelder ein Fehlbetrag von mehreren tausend Mark ergeben haben. Er hinterließ eine Frau und drei unmündige Kinder. * (Eine Schmutz- und Fallschmutz-Verdacht) treibt in Oberhessen ihr Unwesen. Es sind in letzter Zeit in verschiedenen Distrikten des oberhessischen In dustriebereichs Fallstricke in Verkehr gebracht worden und zwar hauptsächlich Einmarckstücke. Solche Stücke sind im Laufe der letzten acht Tage angehalten worden in Gießen, Dauten, Badeg, Schwelmischlag und Wetzlar. (Der Behauptung) ist nach einer Meldung des Neustädter Bureau aus Perth vom 18. d. Mts. in den Bergen von Darling, vierzehn Meilen von Perth, reiche Goldfunde gemacht worden sein.

* (Der Kapitän des Dampfers „Horia“) der eine bewaffnete Expedition nach Ruba befohrt hatte, wurde in Philadelphia zu 16 Monaten Gefängnis und 200 Dollars Geldstrafe verurtheilt.

(Gegen Caution von 200000 Mk.) wurde der des Betruges angeklagte Dr. Bollbeding aus Düsseldorf aus dem Gefängnis entlassen.

* (Eibirische Kälte.) Um zu erfahren, welche Thatsachen den Nachrichten über Kälte zu Grunde liegen, ist bekanntlich von Petersburg aus ein Eskimo mit Skizzen und Hund nach Ulfen, am Eismeer südlich von den Neulibirischen Inseln, abgegangen. Von den Schwierigkeiten, die eine solche Expedition zu überwinden hat, kann man sich einen Begriff machen, wenn man sich die Kälteverhältnisse in jenen Breiten Philibriens vergegenwärtigt. Im Gebiete des asiatischen Sibiriens, das sich von Sibirien bis nach Japan erstreckt, beträgt die Durchschnittstemperatur des Jahres — 12 Gr. C. Die kälteste bewohnte Stelle unserer Erde ist der Flecken Werchajansk, dessen jährliche Durchschnittstemperatur — 16 Gr. C. ist, doch zeigt das Thermometer in den drei strengsten Wintermonaten, Januar, Februar, März, gewöhnlich — 49 Gr. C. und im Jahre 1888 sind sogar — 65 Gr. beobachtet worden. Für solche Temperaturen sind nur Spiritusthermometer zu gebrauchen, da das Quecksilber schon bei 40 Gr. erfarrt. Im Juli kann das Thermometer in Werchajansk dagegen bis + 15 Gr. steigen. Im Januar beträgt die Mitteltemperatur von Mitte Dezember bis Mitte Februar — 42 Gr. Selbst mitten im Sommer giebt es nur wenige Nächte, in denen es nicht friert. Der Winter beginnt Anfangs November, und das Schneewetter tritt im März ein. Ende April beginnen die Viren zu sprießen, aber erst, wenn die Vena aufröhrt, was mit gewaltigen Krachen geschieht, ist der Frühling als gekommen zu betrachten. In dieser Jahreszeit kann die Temperatur oft von — 10 Gr. bis + 10 Gr. umschlagen. Unter solchen Temperaturverhältnissen haben die ans Eis meer gelangenen Eskimoten Landvögel von ungeschätzter Ausdehnung zurzulegen. Hierzu kommen noch gewaltige Schneehäufungen und Hund ausgeharterter Wölfe, die zur Unschärft dieser Gegend beitragen.

* (Ueber den Ueberfall in der Rdn) wird noch berichtet: Am Sonnabend Vormittag erschienen an der Kasse der Bergisch-Markischen Bank in der Bombenstraße zwei elegante gekleidete Herren, von welcher jeder einen Check über 15000 Mk. auf ein Frankfurter Bankkonto lautend, zur Einlösung präsentierte. Die Bankbeamten haben die Herren sich einen Augenblick zu gedulden, und zeigten die Checks dem Chef der Bank, der Briefel in die Gehörte der Scheine legte. Man hieß daraufhin die beiden Herren, die sich für Amerikaner ausgaben, am Nachmittag wieder kommen, um das Geld in Empfang zu nehmen. Das Benehmen der beiden Fremden war den Kassabeamten auf gefallen und veranlaßte den Director, sich telegraphisch nach der Gehörte der Checks zu erkundigen. Die Ermittlungen ergaben, daß beide Checks gefälscht waren und daß die Ganzer die Bank um 30000 Mk. betrogen wollten. Als die beiden nun nachmittags wieder am Schalter erschienen, um die 30000 Mk. abzulösen, wurden sie von zwei Criminalbeamten in Empfang genommen und abgeführt. Eine Stunde nach ihrer Verhaftung betreten zwei andere, ebenfalls elegant gekleidete Herren das Banklocal und er kundigten sich, ob die beiden Amerikaner ihre Checks schon eingelöst hätten. Man verneinte dies und bat die Herren, Platz zu nehmen, die Betreffenden würden sofort kommen; die insulichen benachrichtigten Criminalpolizei verhaftete darauf auch die beiden Ganzer. (Gungers nach in Indien.) Das Land, das unter der eingeborenen Bevölkerung Hindians, besonders in den Nordwest- und Centralprovinzen und Rajputana, eingetretet ist, weil es im Winter nicht geregnet hat, steigt sich. 100000 Personen sind schon an Nothbauten beschäftigt und 7000 erhalten sonstige Unterstützung. Aus allen Provinzen wird gemeldet, daß Regen bringend nöthig ist.

(Die deutsche Frau.) In seiner Geschichte der Deutschen Frauen sagt Johannes Scherer: Jagd die weichen Sprachmutter weg, zerstückelt die ewigen Klümmelröhren, welche nachdrager jedes Haus zu einer Klavierschule machen, lehrt die deutschen Mädchen zeitig den stillen Werth der Arbeit kennen und woher das Brot komme; lehrt die Hände und Finger, auf den unermesslich viel Zeit wachen und noch dazu die Denkfähigkeit aufzupflanzen. Tausen, lieber in Röhre, Verzackelungen und Gatten röhren, bringt ihnen bei, daß die wahre Heimath der Frauen nicht der Ball, Concert und Opernball sei, sondern das Haus und die Hausarbeit; lehrt eure Töchter denken, und wir es täglich nur eine Viertelstunde, nur fünf Minuten lang, entwidelt in ihnen, statt des hohen Wortschwanks, statt der Sündt zu ihnen und zu glängen, den Geist, etwas Besseres zu sein, als die Toilettenpuppen an den Schaufenstern der Modeschäden; geht ihnen statt eanden Verbilligungsramm lieber Verbilligt, Arbeitsamt, Genossenschaft zur Anfertigung und ihr werdet endlich wieder Arbeiter erhalten, welche nicht bloß anstandslos, sondern inbegrenzt fähig sind, ihr künftigen Knaben zu echten Männern zu erziehen, zu Männern, welche das Zeug haben, uns von dem Druck der treuen Arbeitart zu befreien.

(Durch die Blume.) Schusterjunge: „Knecht, ist kann noch mehr wie Röntgen!“ — Meister: „Was, dumme Kerl?“ — Schusterjunge: „Ja, ich durch die Butter uff's Brot ohne N-Strahlen!“

Militärisches.

* Japan. Die japanische Kriegsflotte soll nach dem Parlament eingehenden Gesetzentwurf eine erhebliche Vergrößerung erfahren. Es sollen vor allem vier neue große Geschwader von Panzerschiffen ersten Ranges von je 15 000 Tonnen und einer Fahrgeschwindigkeit von 17 1/2 Knoten gebaut werden. Jedes von diesen Schiffen soll mit vier 30 Centimeter-Ranonen, mit zwölf 15 Centimeter-Ranonen und mit 30 Kanonen von kleinerem Kaliber ausgerüstet werden. Außerdem beabsichtigt man, noch folgende Schiffe zu bauen: 1) Vier Kreuzer erster Klasse mit Panzerdeck, mit 7500 Tonnen Wasserverdrängung und mit einer Fahrgeschwindigkeit von 21 Knoten. Jedes von diesen Schiffen soll mit zwei 25 Centimeter-Ranonen, zehn 15 Centimeter-Ranonen und 12 Geschützen kleineren Kalibers ausgerüstet werden. 2) Drei Kreuzer zweiter Klasse mit einem Tonnengehalt von 4250 Tonnen, mit einer Fahrgeschwindigkeit von 23 Knoten und ausgerüstet mit je vier 15 Centimeter-Ranonen, acht 12 Centimeter-Ranonen und zehn leichtkalibrigen Geschützen. 3) Zwei Kreuzer dritter Klasse mit 3200 Tonnen Wasserverdrängung und einer Fahrgeschwindigkeit von 20 Knoten. Die Flotte der Minenschiffe soll durch Minenkreuzer, ein zehnjähriges Minenschiff, 11 Torpedobehälter, 23 Torpedoböte erster Klasse, 31 Torpedoböte 2. Klasse und 35 Torpedoböte dritter Klasse verstärkt werden. Im Besonderen Rute sollen Kreuzer und Torpedoböte werden für den Bau von Schiffen bis zu 15 000 Tonnen Gehalt. Die japanischen Zeitungen behaupten, daß an der Annahme dieses Gesetzentwurfes durch das Parlament nicht zu zweifeln sei, trotz der ungenügenden Kosten, welche die Ausführung des Projektes verursachen muß. Der größte Theil der neuen Schiffe wird in England erbaut werden.

104. Königlich Preussische Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Seite Klasse.

Ziehung vom 13. März 1896.

3 Ziehungstag.

Vormittag.

- 45000 M. auf Nr. 141414.
- 1500 M. auf Nr. 64793.
- 500 M. auf Nr. 21227 49431 70446 85531 110440
- 123162 160520 170697.
- 300 M. auf Nr. 20204 88596 56279 64905 70619
- 34465 106888 130107 186029 191711 193429.

Aussagen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Restfall gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- Nachrichten.

Sonntag den 22. März 1896 predigen: Domkirche. 10 Uhr: Diaconus Bithorn. Abends 5 Uhr: An Stelle des Abendgottesdienstes Predigt der Confirmations-Diaconus Bithorn.
 Vom. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Superintendent Martinus.
 Stadtkirche. 10 Uhr: Prediger Bornhof. 5 Uhr: Predigt der diesjährigen Confirmanten (Mädchen). Diaconus Schollmeyer.
 Gesammelt wird eine Collecte zur Beschaffung von Gesangbüchern für arme Confirmanten.
 Vom. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Diaconus Schollmeyer.
 Neumarkt-Kirche. 10 Uhr: Pastor Leichert. Feierliche Dankagung und Beifung der diesjährigen Confirmanten.
 Altkatholische Kirche. 10 Uhr: Pastor Debus. Nachmittag 2 Uhr: Predigt der Confirmanten.
 Montag: Kirchendorf. Katholische Kirche. Sonntag früh 1/10 Uhr: Sacrament und Predigt. Nachmittag 2 Uhr: Christenlehre und Andacht.
 Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein.
 Volksbibliothek. Sonntags 12-1 Uhr: Rathhaus.

3000 Mark

auf sichere Hypothek von einem pünktlichen Zinszahler in 1. April gesucht. Gef. Offerten unter O. 100 i. d. Exped. d. Bl. erbeten.

- 200 M. auf Nr. 141 5363 6678 6806 14913 22452
- 23570 24794 25928 42080 46478 46594 49188 51112
- 53100 54850 55987 56550 63231 70114 78064 80046
- 81416 82851 92929 93728 95223 98295 105746 106574
- 108716 123793 136717 151903 153149 162129 165270
- 180297 180676 191223 201493 200811 208207
- 213872 217271.

Nachmittg.

- 60000 M. auf Nr. 18531.
- 5000 M. auf Nr. 78819.
- 150 M. auf Nr. 66647 89587 149799 201164 211125.
- 500 M. auf Nr. 23287 25188 47154 66028 112659
- 127200 149275 213610.
- 500 M. auf Nr. 23121 43843 47094 57997 82635
- 91781 96192 176131 180900 219410 218339 224039 225097.
- 200 M. auf Nr. 574 19211 22589 27452 33769
- 39844 48299 43843 51647 57550 60614 65509 72434
- 74079 72812 80187 82764 83142 93539 99096 98287
- 100269 101761 103199 103893 107413 119758 124377
- 129898 129829 142725 147799 151918 162942 165196
- 176378 178988 181361 147599 205238 218612 212532.

Gerichtsverhandlungen.

— Erfurt, 16. März. Ein für Geschlechtsangelegenheit wichtiges Urtheil fällt die heutige Strafkammer in der Berufungssitzung. Der Bureaugehilfe einer Postanstalt bürens hatte bei seinem Wiedereintritt aus letzterem Briefpapier mit dem Firmennamen des Geschäftes, sowie auch einige der sogenannten „Schwarzen“ Briefe mitgenommen und in seinem Interesse verwendet. Das beschuldigte Bureau erbatte die Anzeige und der Unvorsichtige wurde wegen Diebstahls bzw. Hehlerei zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt. (S. Bz.)

— Hoflan, 14. März. Schlimme Folgen hat für einen hiesigen jungen Mann von 19 Jahren, Sohn achtbarer Eltern, eine Dankschrift, die er am 20. Juli u. S. mit seinem Verein nach Bayreuth unterwarf. In seinem Dankschreiben hieß er dort über ein Gartenstück des dem Communitätsrat der gehörigen Grundbesitzes und sich einen dort stehenden Aenderwagen in die Waage laufen. Später ist der Wagen in einem Weidengebüsch gefunden. Von dem Schöffengericht wurde der junge Mann mit 8 Tagen Gefängnis bestraft. Die Defensur Strafkammer sah die That als schweren Diebstahl an und bestrafte den Täter mit 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Excessus.

— Berlin, 20. März. Wegen der vorzeitigigen Verurteilung des „Sommerk“ Handgelehrten eine Verhandlung vor dem Amtsgericht I hier an. Die Anklage lautete auf Diebstahl bzw. Anstiftung zum Diebstahl, Begünstigung, Hehlerei und Hehlerei; sie richtete sich gegen den 30 Jahre alten Buchbinder Wilhelm Hillert, den 22-jährigen Hausdiener Ernst Tschunert und den 37-jährigen Bruno Zetsche. Wie erinnert, war aus Anlaß der Hehlerei an die Reichsgründung vor 25 Jahren ein militärischer Gedenkerlaß ergangen und vor der Veröffentlichung im „Armeeverordnungsblatt“ im „Sommerk“ abgedruckt worden. Das „Armeeverordnungsblatt“ wird in der Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler u. Sohn gedruckt. Um die Veröffentlichung rechtzeitig zu bewirken, wurde am Abend ein topographischer Abzug des Gedenkerlaßes in der Mittler'schen Druckerei abgegeben. Am 16. Januar nachmittags wurde mit dem Druck des Erlasses bzw. der Nr. 3 des „Armeeverordnungsblattes“ begonnen. Auf die Geheimhaltung wurde dabei besondere Sorgfalt verwendet. Die Veröffentlichung im „Sommerk“ kam deshalb sehr frühzeitig und veranlaßte die Polizei zu eingehenden Ermittlungen, durch welche schließlich folgendes festgestellt wurde: Der Angeklagte Hillert, welcher in der Mittler'schen Hofbuchdruckerei als Buchbinder angestellt war, erhielt am 16. Januar nachmittags den Auftrag, in den Papierstuhl zu gehen und dort unter Aufsicht des Papiermeisters Teidmann das soeben aus dem Druck gelangte „Armeeverordnungsblatt“ zu falzen. Als der Angeklagte Zetsche dies hörte, soll er den Hillert gebeten haben, ihm ein Exemplar des „Armeeverordnungsblattes“ zu begeben.

Zetsche soll dann mit Hillert weiter verhandelt haben, er werde ihm dann den Angeklagten Tschunert mit dem Auftrag schicken, „eine Liste“ zu holen. Tschunert soll dann ausdrücklich beauftragt worden sein, sich von Hillert ein Exemplar der Nr. 3 des „Armeeverordnungsblattes“ geben zu lassen und es dem Zetsche zu bringen. Er ermahnte ihn gleichzeitig zur größten Vorsicht, damit der Papiermeister Tschunert nichts merke; zu diesem Zwecke sollte er eben sagen, daß er „eine Liste“ haben wolle. Der Auftrag wurde denn auch in der angegebenen Weise ausgeführt. Hillert ein Exemplar des „Armeeverordnungsblattes“ unbemerkt gefaltet und dem Tschunert übergeben haben. Letzterer überbrachte es dem Zetsche. Dieser soll, wie die Anklage behauptet, sofort in die Redaktion des „Sommerk“ gefahren sein und das Blatt dem Redacteur Dr. Braun übergeben haben. Die Angeklagten, welche aus der That entlassen worden sind, haben den Thatbestand aus; auch bestätigte die eingehende Beweisaufnahme die vollständig Ermittlungen. Der Gerichtshof kam zu der Ueberzeugung, daß die Angeklagten unter der Hand schon vorher gehandelt hatten, daß das Armeeverlaß den Erlass bringen werde und nun, um dem „Sommerk“ gefällig zu sein, danach gehandelt hätten, in dem Besten eines Exemplars zu gelangen. Was die rechtliche Seite betrifft, so hält der Gerichtshof dafür, daß volle Thatbestandsmerkmale des Diebstahls gegeben seien, die Angeklagten auch das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit ihres Handelns gehabt haben. Das Urtheil lautet gegen Zetsch auf 6 Monate, Hillert 3 Monate, Tschunert 1 Monat Gefängnis.

— Bayreuth, 17. März. Der Bankier Bühler aus Bamberg wurde wegen Betruges, Bankrotts und Unterschlagung zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Kurze Nachrichten.

Wien, 20. März. (S. T. B.) Das „Erbblatt“ meldet: Die Mannschiff des englischen Schöners „Mary the Second“, hauptsächlich aus Chinesen bestehend, meuterte auf der Fahrt von Singapore nach den Carolinen-Inseln. Der Kapitän, ein deutscher Seemann und mehrere Passagiere wurden ermordet. Unter den Meuturern brach jedoch ein heftiger Streit aus, wobei drei getödtet wurden. Ein spanischer Kreuzer bemächtigte sich des Schöners und brachte die Meuturern nach Manila. — Demohles Blatt wird aus New York gemeldet: Durch zwei Explosionen der Pulvermühlen in Kingston wurden 5 Personen getödtet, 50 verletzt; 17 Verletzte dürfen nicht wieder aufkommen. Außerdem sind mehrere Gebäude zerstört.

Paris, 20. März. (S. T. B.) Infolge der Note, welche der Minister des Aeußeren in der Kammer verlesen hat, ist die Erbitterung gegen England auf Höchste gestiegen. Die Regierungsbüchler erklären, Maßstab, welches Frankreich bei der Regelung der japanisch-chinesischen Angelegenheit geholfen habe, werde jetzt jene Unterthänigkeit nicht vertragen, um England daran zu hindern, ein ostindisches Reich zu gründen, welches sich von Alexandrien bis Capstadt ausdehnen und dessen Centrum Uganda sein würde.

Rom, 20. März. (S. T. B.) Major Salva, welcher aus dem Lager Menelik's zurückgekehrt ist, berichtet, daß Letzterer getödtet ist, sofort den Frieden abzuschließen, falls Italien auf die Provinz Tigre Verzicht leistet. Menelik sei wegen der Wahlzettel beunruhigt und hat zugesagt, nach Friedensschluß mit Italien dieselben zu vernichten.

Guthofs-Verkauf.

Ein Landgasthof mit großem Tanzsaal, überdauter Regelbahn, 5 1/2 Morgen gutes Land, massiv gebaute, gute Stallung, ist zu verkaufen. Bierumsatz 230-240 hl. Anzahlung 10 000 Mark, restl. nach Uebereinkunft. Näheres sagt die Exped. d. Bl.

Ein Wohnhaus

mit Schenke, Stallungen und Garten ist veränderungsfähiger sofort freihändig zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere

Gute Speisekartoffeln

wohlschmeckend und mehreich, desgl. versch. Saat-Kartoffeln verkauft billigst

Verkauft werden

soll Hausgrundstück Delgenbe Nr. 13. Bedingungen günstig. Näheres bei

Ein Handwagen

steht zum Verkauf

Ein eiserner Kessel

preiswerth zu verkaufen

Ein Paar Rassen Schweine

besen zu verkaufen im

Gasthof z. weiß. Adler

2 Schweine zu verkaufen

Kirchstrasse 6.

2 Paar englische weiße Stropfäuben

find zu verkaufen

Weißer Streifenand

zu verkaufen

Ein tragende Fiege

ist zu verkaufen

Niederbeuna 22.

Ein Laden

mit Ladenstube sofort zu vermieten. Off. unter „Laden“ bitte in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

I. und II. Etage

kleine Ritterstraße Nr. 3

sofort zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen. Franz Herrfurth.

I. Etage

(6 Zimmer und Badstube) am Neumarkt.

Soe Nr. 1 sofort zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen. W. Wittendöcher.

Eine erste Etage, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist für 1. October zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnung mit allem Zubehör (45 Thaler)

an ruh. mögl. kinderl. Leute zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen, auf Wunsch auch mit Garten. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Gothardtsstraße 13

ist die 2. Etage an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Eine Wohnung

an einzelne Leute zu vermieten

Neumarkt 10.

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche zum 1. Juli gesucht. Gest. Offerten unter W. A. 5 an die Exped. d. Bl.

Ein neu zu erbauender Laden

Burgstrasse 2

ist mit oder ohne Wohnung zu vermieten.

Adolph Frank.

Die herrschaftliche Portiers-Wohnung mit Garten

Hallesche Strasse 1

ist sofort zu vermieten.

Adolph Frank.

Für guten bürgerlichen Mittagstisch

werden noch einige Herren gesucht. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer zu vermieten

und 1. April zu beziehen. Preis 10 Mark monatlich. Essenerstraße 4.

Möblierte Stube mit Kammer

zu vermieten

Bäckerstraße 4.

2 freundliche Schlafstellen

Hallesche Straße 8.

Ein Logis im Preise von 40-50 Thlr. Miete der Stadt, wird 1. Oct. zu weihen gesucht. Off. unter A. S. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bausgeld

in jeder Höhe von 30 000 M. an zu 3 1/2 % Zinsen auf nur gute Hypothek anzunehmen durch

G. Höfer, Meiseburg, Hofmarkt 8.

Einkommensteuer-Reklamations-Formulare

sind stets am Lager in der Buchdruckerei von

Th. Rössner, Delgenbe 5.

Versteigerung.
 Sonnabend den 21. März cr. vor-
 mittags von 9 Uhr ab, werde ich im Casino
 hierseits

1. **Zwangsweise:**
 1 Garnitur Polstermöbel (1 Sopha,
 4 Sessel, 6 Stühle), 2 Kleider-
 schränke, 1 Wäscher, 1 Aktenschrank,
 2 Schreibtische, 1 Copirpresse, 1
 Schreibsecretär, 1 Vertikow, 2
 Pfeiler Spiegel mit Ständern, 1
 Sopha, 1 Stühle, 2 Pultschmel,
 1 Sopha, 1 Näh-, 1 Wasch-, 1
 Nachtschisch, 2 Regulateure, 4 Kaiser-
 bilder, ca. 200 Bücher Klassiker,
 5 Fenster Gardinen, 2 Teppiche,
 50 Mrk. Dukaskin u. a. a. S.,
 2. **daran freiwillig**
 1 Partie Damen- und Kinderstücke
 öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.
 Merseburg, den 19. März 1896.
 Meyer, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.
 Sonnabend den 21. d. M.,
 vormittags 11 Uhr,
 versteigere ich im Casino zum goldenen
 Löwen hier — Neumarkt — freiwillig

1 Wandbohrmaschine mit Tisch,
 1 Schmiebambois, 1 Blasebalg,
 1 Blechheere, 6 Hammer, 1
 gr. Sängelampe, 3 Paar große
 Fischhänder, 1 Kleidersecretär,
 1 Sophatisch u. dergl. m.
 Merseburg, den 19. März 1896.
 Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
 Sonnabend den 21. d. M.,
 vormittags 10 Uhr,
 versteigere ich im Casino hier

1 Sopha, 23 St. gute Löhre
 und 90 Büchsen Conserven.
 Merseburg, den 19. März 1896.
 Tauchnitz, Gerichtsvollzieher

Ein Hausgrundstück mit Seiten-
 gebäude und Feldplan, in welchem
 ein mittleres Materialgeschäft, ver-
 bunden mit Cigaretten u. Spezial-
 artikel-Handlung, betrieben wird,
 soll wegen Verletzung des Eigen-
 thümers unter günstigen Beding-
 ungen mit wenig Anzahlung ver-
 kauft werden. Näheres im Bau-
 geschäft Gebr. Hirschfeld,
 Oberbreitstr. 18.

Saat-Kartoffeln.
 Schwachen, klare neue, sehr zu empfehlen,
 blaue Nieren, sehr ertragreich, Wühlerfest-
 Kartoffeln.
 Auguster, gelblichgelbe, sehr interessante Sorte,
 verkauft Spergau Nr. 41.

Jedem Inferenten
 rathen wir im eigenen Interesse
 vor Aufgabe seiner Infrate
 von uns Kostenaufschläge zu
 verlangen, da wir zuverlässig
 und billigt Annoncen und
 Reclamen jeder Art besorgen.
 40jähr. Erfahrung und Un-
 parteilichkeit bei Auswahl der
 Zeitungen setzen uns in die Lage,
 richtigste Auskunft zu erteilen,
 wie und wo man inserirt.

Haasenstein & Vogler A.E.
 Beste Annoncen-Expedition
 Magdeburg, Halle a/S.
 Vertreter für Merseburg
 Carl Brandel, Kaufmann,
 Gottfriedstraße 45.

Getragene Herrengarderobe
 (2 Jacketts und 2 Hosen) ist im Ganzen wie
 auch einzeln billig zu verkaufen.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.
 Sonntag den 22. März, von 8 Uhr an,
Speckkuchen.
 Empfehle Mohln-, Malz- und Kaffee-
 kuchen.
 Paul Weber, Georgstraße 4.

Große Auktion.
 Montag den 23. März a. C.,
 nachmittags von 2 Uhr an,
 versteigere ich im hiesigen
Rathskeller
 die Restbestände des
Zentgraf-Heberschen
 Waarenlagers.
 M. Möllnitz.

Wäschen
 in und außer dem Hause werden angenommen.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bauern-Verein
 Merseburg und Umgegend.
 Die auf Sonntag den 22. März cr.
 angelegte Verammlung findet
nicht
 statt, dagegen wird Ende April eine solche
 einberufen werden.
 Der Vorstand.

Alter Dessauer.
 Empfehle
 ff. Dettlersches
 Bockbier.
 Sonntag früh 9 Uhr
Speckkuchen.
 W. Kühn.

Rohlands Restauration.
 Sonntag früh
Speckkuchen und Bockbier.

**Zwei Maurer-
 und zwei Zimmerlehrlinge**
 können Offern in die Lehre treten bei
Albin Poser,
 Baugewerksmeister.

Gasthof z. preussischen Adler.
 Sonntag früh
Speckkuchen.
 S. Grafmann.

G.-C. „Hellerkeit“.
 Sonntag Nachmittag
Bahnhof Nieder-Demna.

Potyka's Restaurant.
 Heute Abend
Salzknochen.

Vogel's Restauration.
 Heute Abend **Salzknochen.**
Vogel's Restauration.
 Morgen Sonntag früh
Speckkuchen. ff. Bockbier.

Heiß's Restaurant.
 Heute Sonnabend
**grosses Schlachtfest
 und Bockbierfest.**

Morgen Sonntag
 früh von 9 Uhr an
**Speckkuchen
 und ff. Bockbier.**

Frankleben.
 Sonntag den 22. März,
 Nachmittag 4 Uhr,
 im Preussischen Gasthofe

wissenschaftlicher Vortrag
 des Herrn Lehrer Krüster aus Weissenfels
 über
 die Heilfactoren der Naturheil-
 kunde und die Art und Weise
 ihrer Wirkungen.
 Eintritt & Person 25 Pf.

Turnverein „Rothstein“
 Der
 veranstaltet
 Sonntag den 22. März d. J.
 im Gasthofe zu Leuna
 eine öffentliche
Abendunterhaltung
 zum Besten des Kaiser Wilhelm-
 Denkmal-Fonds,

wozu die Bewohner von Merseburg, Leuna
 und der umliegenden Dörfern ergebenst ein-
 geladen werden.
 Von nachmittags 3 Uhr ab vorangehend
 Tänze. Von abends 8 Uhr ab Abend-
 unterhaltung mit darauffolgendem Tänz-
 chen.
 Der Vorstand.

Krieger-Oberfischschule 2135
 hält am Montag den 23. d. M. im Tivoli
 ihren
IV. Theater-Abend
 zum Besten der Waisen verstorbenen
 Soldaten

ab.
 Wir richten an alle edelgesinnten Freunde
 und Gönner unserer guten Sache, welche doch
 nur der Barmherzigkeit gewöhnet ist, die her-
 zliche Bitte, uns nach besten Kräften zu unter-
 stützen.
 Einschularten sind beim Oberfischmeister
 Karak, große Ritterstraße 1, 1 Tr., zu
 haben.
 Anfang abends punkt 8 Uhr.
 Nach dem Theater gemüthliches Tänzchen.
 Der Vorstand.

Gesang-Verein
„IRIS“
 hält Sonntag d. 22. März,
 abends 7 1/2 Uhr, in den Räumen
 der Kaiser Wilhelmhalle seine
Abendunterhaltung u. Tänze
 ab.
 Der Vorstand.

Gesang-Verein
Thalia
 hält Sonntag den 22. März im
 Saale der Reichskrone sein
6. Stiftungsfest,
 bestehend in Abendunterhaltung
 und Ball, ab.
 Der Vorstand.

M.-G.-V. Flora.
 Unser Vergnügen
 findet morgen Sonntag den 22.
 im „Tivoli“ statt.
 Der Vorstand.

Weissenfelder Bierhalle.
 Sonnabend Abend
Salzrippchen.
 Sonntag früh
Speckkuchen.
 ff. Bier ff.

Musikauführung
 des Gesang-Vereins
 Sonntag, 22. März, 7 Uhr,
 in Dome
 unter Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein
 Clara von Senft aus Berlin.

Programm.
 1. Brahms: Säß dich nur nicht nicht dauern.
 2. Händel: Arie aus Messias.
 3. Palestrina: Die Improprietien.
 4. a. Bach: In deine Hände.
 b. Mendelssohn: Arie aus Elias.
 5. a. Fella: Tu solus.
 b. Urabell: Ave Maria.
 6. Bach: Largo (aus dem 3. moll-Concert) für
 zwei Violinen.
 7. Geisl. Volkslieder für Alt.
 a. Von den heiligen Wundern.
 b. Die Seele vor der Himmelskür.
 c. Reimann: Geistliches Abendlied.
 8. Hauptmann: Gott mein Heil.
Eintritt gegen Abgabe der Mitglieds-
arten. Karten für Nichtmitglieder à 1,50 M.,
bei den Herren Gese und Welzel bis Sonntag
2 Uhr, später im Kästchen.

Zur Zufriedenheit.
 Heute Sonnabend **Salzknochen.**
 ff. Bockbier.
 In einem Schalter wird noch ein anderer
 in Pension genommen. Gute Ver-
 pflegung, mäßiger Preis. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.
 Ein f. auß. Mädchen, welches die
Binderei
 erlernen will, kann zum 1. April unter gånz-
 lichen Bedingungen eintreten.
 P. Krause, Handwebergärtner.

Zur Aufwartung für den ganzen Tag
 wird ein Mädchen sofort gesucht. Zu erfragen
 in der Exped. d. Bl.
 Mädchen und Kerche auf Land, für-
 sofort und später, Mädchen nach Berlin,
 sowie einen Knaben zum Waschen in
 eine Bäderei nach Berlin (24 M. monatlich
 und freie Station) sucht sofort
 Ww. Volat, Schmalzstraße 22.

Eine ordentliche Frau oder Mädchen
 zum Wäschhandgroß wird bei gutem Lohn
 baldmöglichst gesucht
 im grünen Hof.

Gefähliche Frauen u. Mädchen
 finden bei mir dauernde Beschäftigung.
 C. Görling.

2 fleißige Frauen
 zur Gartenarbeit sofort gesucht
 Clobigskauer Str. 26.

Verwalter, Volontaire bei freier Station,
 Defonomelehering, Hofmeister, led. Aufseher,
 Gärtner, Diener, Kausler, Ältere led. Schäfer,
 Ober- und Unterhändler, Kaufmännler, Knechte
 (Lohn 60-100 Thaler), mehrere fleißige
 Burischen sind, sofort u. später gute Stellung in
 d. Gaudwirtsch. Hofische Bier- u. Friedrichs
 Große, Halle a/S. Leipzigstr. 251.

Ein Mädchen, welches die Schule
 verläßt, auf dem
 Lande erogen ist, sucht Beschäftigung.
 Näheres **Lützenstr. 6.**

Einige Frauen zur Etdarbeit
 gesucht.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Das Angeln u. Fischen
 im oberen Rißschmühlengraben ist
 streng verboten.
Heinrich Langbold.

Auf dem Wege von Trebitz nach Merseburg
ein Bierbuch
 verloren gegangen.
 Abzugeben gegen Belohnung
Amthausener 4.

Bette u. billige Bettdecken etc.
 garantirt neu, doppelt gereinigt u. gewaschen
 sehr niedrige

Bettfedern.
 Alle veralten zerfallen, neuen Baden, febet der
 Heilige Daunen) Gute neue Bettfedern
 per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., und
 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halb-
 daunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.;
 Weiße Postafed. 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
 Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.
 30 Pfg. u. 4 M.; Feine Göt. Hirschhölz-
 Gaud daunen (vor allem 2 M. 50 Pfg.)
 und 3 M. Verpackung und Aufschneiden
 der Bettgen von mindestens 75 Mrk. an, Berlin
 — Mühlentorstr. 10. Tel. 1000.
Pecher & Co. in Hofstraße 10.

Unser heutigen Nummer liegt
 ein Prospect der Böttcher-Firma
 Carl Böttcher, Berlin W., bet. Marien-
 burger Geiß-Böttcher bei, den wir besonders
 aufmerksam empfohlen.



Mobiliar- u. Auction
in Merseburg.
 Sonnabend den 21. d. M.,
 von vormittags 9 Uhr an,
 sollen im Restaurant Casino hier
 1 Sopha, 4 Tische, Stühle, Spiegel,
 2 Küchenschänke, Bettstellen mit
 Matratzen, 1 Polsterstuhl, Feder-
 betten, 1 Geshirrbod, Waschkücher,
 1 Handmöbelwagen, neues Por-
 zellan, 1 Fass Sauerkraut, neue
 Besen, Stöcke, Polamenten, Klei-
 dungsstücke, 1 Posten Cigarren
 und dergl. mehr
 veräußert gegen Baarzahlung
 verkaufter werden.
 Merseburg, den 18. März 1896.
G. Höfer.
 Auktions-Commissar und Taxator.

Der Ausverkauf des
Carl Bollert'schen
Waarenlagers bleibt
Montagd. 23. März
geschlossen.
M. Möllnitz.

Echtlachte heute ein Schwein
 und verkaufe
 Fleisch à Pfd. 55 Pf.,
 Wurst à Pfd. 65 Pf.
Frau Keck, Borwerk 6.

Germanische Fischhandlung.
 Fisch auf Eis
 Schellfisch, Cabelfisch,
 Zander,
 die letzte Sendung
 grüne Heringe, à Pfd. 5 Pf. Cappelische
 und Kieler Bücklinge, Schellfische, Aale,
 Facksheringe, Bratheringe und Sardinen,
 Aal und Hering in Gelée, Röhmkops,
 ff. Rauchlachs und Caviar,
 ff. Meffina- u. Blut-Apfelzinen, Citronen
 empfiehlt
W. Kräbamer.
Bücklinge à Kiste 30 Pfg.

Neue Malta-Rosioffeln,
Pariser Kopsalat,
Deutsche Boulets, getrock. Birnen,
Äpfel, Pfäunen, Büchelchen,
Pfirsiche und Aprikosen,
eingemachte Preiselbeeren
 empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Alles Zerbrochene,
 Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kauft am
 allerbesten der rühmlichst bekannte, in Lübeck
 tätig thätigste
Bläß-Stauffer-Ritt.
 nur acht in Wätern à 30 und 50 Pfg. bei:
Otto Classe, Schmalestraße,
Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.

Dampf-Färberei
und chem. Waschanstalt
von Max Wirth,
Gotthardtsstraße 40.
 empfiehlt sich zum Reinigen und Färben
 von Damen- und Herrengeräth (vollständig
 ungetrennt). Porzellan, Möbelstoffen, Decken,
 Läden u. dergl. baummollenen Strümpfen
 (echt schwarz u.) in derselben Ausführung wie
 jede unwürdige Färberei bei bedeutend billi-
 geren Preisen.

Turnschuhe,
 nur besser Qualität, gut fortirt, im Ausde-
 r Kauf zu Fabripreisen empfiehlt
Mehne.

Getragene Kleidungsstücke,
 Betten, Möbel, Schuhe und Stiefeln
 Kauf und verkauft
J. Sommer, Breitestr. 4.
Jeden Tag frischer Anstich
Würzburger.
 A. Pfeil.

Speise- und Saatkartoffeln,
Trockenschnitzel,
Gutterkalt gegen Knochenweiche,
Kochsalz, Buttersalz, Viehsalz,
Torfstreu und Torfmull,
Wagensett, Federsett, Inffett, Maschinenöl,
Carbolinum, Carbonsäure, Kresolin,
wasserdichte Decken aus Segeltuch
 für Pferde und Wagen
 verkauft jedes Quantum billigst
Ed. Klaus.

Kainar's Gesundheitsbier,
 Malz-Extrakt vermischt mit ital. Wacholderbeeren, bei **Reichthum, Gutarmuth, Magen-**
 und **Blasenleiden** ärztlich besonders empfohlen, habe ich in Vertretung der Brauerei von
 Ferdinand Kainar zu Merseburg i/S. übernommen und liefere frei ins Haus
12 Flaschen 3 Mark.
 Bei Bedarf um geeigneten Rathsuchung bittet
Heinr. Schultze jun.

Adolf Schäfer, Merseburg,
Wäsche- und Ausstattungsgeschäft.
 Weisswaren — Gardinen — Möbel- u. Portierenstoffe,
 Fertige Betten, Bettfedern und Daunen.
 Specialität: Oberhemden nach Maass.
 Einsätze, Kragen, Serviteurs Vorhemdchen.
 Leinen- und Baumwollwaren.
 Kleider- und Besatzstoffe,
 stets grosses Lager aparter Neuheiten.
Billigste Preise. Solide Bedienung.

MODES.
 Den Eingang sämtlicher Neuheiten der Frühjahrs-
 saison beehre mich ergebenst anzuzeigen.
Hüte zum Färben und Umpressen
 werden angenommen.
Bertha Jungnickel,
 12 Gotthardtsstrasse 12.

Oscar Leberl,
 Drogen-, Lack-, Farben- und Firnißhandlung,
 empfiehlt
sämmtliche Gel- und Wasserfarben,
 trocken oder mit befeuchtetem Leinölfirniß zum sofortigen Anstrich festig
 verrieben,
Fußbodenfarbe, schnell und hart trocknend, darunter einen
 vorzüglichsten, feinbart trocknenden Seru-
 feinalack,
 eigens präparirt zum Anstrich von landwirthschaftlichen
 Maschinen und Geräthen,
 alle Sorten **Möbellecke, Eisen- und Lederlecke, Spiritus-**
lecke, Holz-, Eisen-, flüssige Bronzen, Sandpapier,
Schmirgel etc., Slecatif und Terpentinöl, Gel-
farben, Lacke und pa. Weisspinsel.
Alleinverkauf von O. Feige's **Reinweißlackfarbe** und von **Christoph's Spiritinlack** in **Berlin.**
 Malern und Wiederverkäufern **Vorzugspreise.**
 Preisliste gratis.

Fahr Otto Giseke, Halle a/S.
 Große Auswahl. — Billige Preise.
 Man bestelle Preisliste gratis und franco. [50001.]
 Ein dauerhafter, gut erhaltener
Kinderwagen
 zu verkaufen
 Schmalestraße 25, 1 Treppe.
H. Schröpfer, Roßmarkt 10.

Für sparame Hausfrauen.
 Die anerkannt beste und im Gebrauch
 billigste Seife für die Wäsche kauft
 man nur allein bei
Walther Bergmann,
J. S. Beerholdt's Nachf.
 Günstiger Abschlag und bedeutender
 Rabatt, welchen ich in meinen prima reinen
 Seifen stellen ergiebt, veranlassen mich, die
 Preise herabzusetzen und offerire:
Pa. Orangeburger Seife (qualitativ
 den Sparseifen mindestens ebenbürtig)
 à Pfd. 25 Pf., ¼ Cr. 6 Pf.
Pa. dunkle Garzeiseife à Pfd. 22 Pf.,
 ¼ Cr. 5 Pf.
Pa. Terpenin-Salmia-Teife à Pfd. 25
 Pf., ¼ Cr. 5 Pf. 50 Pf.
Pa. Gelb-Teife à Pfd. 22 Pf., ¼ Cr. 5 Pf.
 Ferner offerire **pa. Wäskon- und**
Reinweißseife, crys. Soda, Bleich-
soda, Ultramarinblau, Borax
 etc. zu äußerst billigen Preisen. **D. C.**

Zur
Frühjahrs-Pflanzung
 empfiehlt niedrige und Hochstämme in
Süßkirichen, Äpfeln,
Birnen, Pfirsichen,
Aprikosen u. s. w.
 die Baumschule
von C. Patzsch,
 Zweimen bei Zöschen.

HALT!
Was giebt es da?
 Heute so fett geschlachtet,
 daß man einen Spaten braucht
 um das Fett abzuschieben.
Wurst ff.
 Rosthächerei
Sixtberg 1.
Nähmaschinen
 werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schmalestr. 23.

Spann- u. Spritzluden
 empfiehlt in bekannter Güte
Gustav Schönberger jun.,
 Gotthardtsstr. 14. Markt 19.

Stroh Hüte
 zum Waschen und Färben werden ange-
 nommen, sowie alle Putzarbeiten ange-
 führt bei
A. Donnerhack.

Regenpaletots,
Regendolmans,
Hohenzollern-Kragen,
Couleurte Kragen,
Schwarze Kragen,
Capes,
Jaquettes, schwarz,
Jaquettes, couleurt,
Kleider- u. Besatzstoffe
 bringe in schöner Auswahl zur Empfehlung.

Um schlanken Verkauf zu
 erzielen, stelle ich besonders
 billige Preise.

Adolf Schäfer.
Saat-Hafer
 in schöner Waare offerirt billigst
Carl Herfarth.

Tapeten!
 Naturvellopaeten von 10 Pf. an,
 Goldtapeten " 20
 in den schönsten neuesten Mustern.
 Musterkarten überallhin franco.
Gebüder Ziegler, Minden i. Westf.

Leinen- u. Gummiwäsche
 in nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Burgstraße.

Lebensgrosse Bilder

nach jeder Photographie. Annahme bei Franz Seyffert, II. Ritterstr.

Confirmanden-Anzüge

in enormer Auswahl von 21-8 Mark.
Neuheiten aller in- und ausländischer Stoffe zur Anfertigung nach Maass und für Ausschnitt zu anerkannt billigsten Preisen.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Grabdenkmäler

in großer Auswahl bei **L. Neumayer, Wenshauer Str.**

Neu! Für nur Mk. 6.- (Fabrikpreis) voll. 1 brillant, extra solid gearbeitete, ca. 38 cm große Concert-Zug Harmonika mit: 10 Tönen, 2 Registerzügen, 2 dopp. Klappen, vollständig ff. Ridelbehl. u. Zuhalter, ff. Ausstatt, starken, breiten, unzerbrechl. pat. Tongängen, schöner, voller, dopp.-höriger Orgelmusik, gr. u. weit auszieh. 3-fach. Doppelbalg; jede Falte ff. u. Stahlklappen versehen, wodurch Beschädigung unmögl. Wirkl. großes, aus bestem Material gearbeitetes Pracht-Instrument (Steinlöser, Sports od. Marktorgel). Jed. Käufer erh. auch eine neue praktische Schule z. Selbstlernen umsonst, wonach gleich d. schönsten Lehrer, Länze, Märche, Choräle etc. gespielt werden könn. Umtausch gestattet. Garantiechein wird beigelegt. O. C. F. Mether. Hannov. Harmonika- u. Musikinstr.-Fabrik in Hannover II, Steinbofsfeldstr. 19.

NB. Allen werthen Bestellern gebe noch 1 H. Musikinstr. umsonst, nur damit Sie sich von d. Güte u. Preiswürdigk. meiner Fabrikate überzeugen sollen.

Oster-Strudel,
neuestes Plunder-Gebäck,
à Stück 50 Pf. und 1,00 Mk., auf Bestellung bis zu 3,00 Mk. empfiehlt
Schönberger's Conditorei.

Empfiehlt Sonntag
frischen Speckkuchen,
sowie **Maiz-, Apfel-,
Sahnen-, Kartoffel- und
Pfannenkuchen.**
**Schreiter's Bäckerei,
Brühl 1.**

**Wein, feine Fleisch-
und Wurstwarenhandlung,
Hälterstrasse Nr. 7,**
empfiehlt heute:
frische Bayerische Sülze,
feinlich ausgebratenes garantiert
reines Schweineschmalz, prima
ger. Rothwurst, Leberwurst,
Sülzwurst, hochsine Cervelat-
wurst, Knackwurst, Thüringer
Rohwürstchen.
Hausa-Bratheringe ohne Gräten
(Specialität), Bratheringe (feine
Göselner), Widwartheringe, Mat-
bricken, russ. Kronen-Sardinen,
echte Christiania-Anchovis, Sar-
dellen, Lachsheringe (Niefen),
Dfsee-Sprossen etc.
Bodachtungsvoll
Fr. Th. Stephan.

**Teppiche und Vorlagen,
Möbelstoffe, Gardinen,
Witragen, Läufer,
Linoleum.**
Sämmtliche Qualitäten zu
alten von der Conjuratur nicht
berührten Preisen.
Otto Dobkowitz.

Geellschafts-
toilette aus feinsten
gemunnet. Chines-
stoff in Nips,
Cadenette, Ar-
mure o. Taffetge-
webe. Der 6 1/2 m
weite Mod ist aus
Brideltheilen zu-
sammengestellt.
Seine Innengar-
tur bilden einige
überinander-
gestellte Bolants
aus Taffet. Die
Falten, mit großen
Ballonärmele,
oben weit ausge-
schritten mit reich
Spitzenaare ver-
sehen. Chines-hoffe,
d'impression sur
craie, in ge-
schlossener Webart,
sind für Ge-
sellschafts-toiletten
hochmodern und
bilden die aus-
schlaggebende Ge-
schmacksrichtung
für kommende
Ball- und Früh-
jahrsfesten. Die
Hohensteiner
Seidenweberei
bietet für Brautkleider. In vorstehenden, sowie in noch hunderten von anderen
hochfeinen Seiden-Genres und Dessins in laudend Farben und Ausmusterungen ist die
Hohensteiner Seidenweberei „Leber“, Hohenstein i. S., die feste und billige Bezugs-
quelle für Brivats, und liegt reichhaltige Antercollektion bei **Franz D. Neumann,
Kornstrasse 1 s.** zur gefl. Ansicht aus.



„Lote“ Hohenstein
i. S. erzeugt
Chines in ent-
zückenden Farben
und Geweben, in
hundertern von
Dessins und em-
pfehl. feiner:
Seiden-Blasen-
Atlas von 45 Pf.
an, Seiden-Per-
gamine fas v. 1,25
Mk. an, Seiden-
Taffetas von 1,25
Mk. an, Seiden-
Damast v. 1,50
Mk. an, Seiden-
Falt v. 2,20 Mk.
an, Seiden-Gen-
res von 1,75 Mk.
an, Seiden-Curah
von 2,20 Mk. an,
Brideltheile v. 2,25
Mk. an, Seiden-
Armures von 2,50
Mk. an, Regal-
seiden v. 2,75 Mk.
an, Seiden-Mer-
veilles, Luror,
Epingles, Voiles,
Crêpe de Chine,
Satin de Lyon,
Chines change-
ants, Schwarze,
weiße und far-
bige Seidenstoffe für Brautkleider.

J. G. Knauth & Sohn

Centenplan Nr. 8,
empfehlen ihr anerkannt größtes Lager sämmtlicher Neuheiten
in verschiedenen Qualitäten zu reell billigsten Preisen, als:
Seidenhüte (Cylinder), **mechanische Cylinder** in Atlas
und Nips, **steife und weiche Güte**, neueste Formen, in
Haar und Wolle, bevorzugte Qualitäten und Tragfähigkeit,
Lodenhüte für Herren, Knaben und Kinder, **Damenfrüh-
jahrs-hüte**, neueste Formen in weich, beste Qualität, **Wägen**,
neueste Formen, Qualitäten und Ausföhrungen, **Handschuhe**
in Glacé, weiß, schwarz und couleur, für Herren und Damen,
prima Qualität, **Zwirn**, **Seide**- und **Über-Handschuhe**,
Chlipse, sehr große Auswahl neuester Stoffe und Farben,
billigste Preise.

Vorhemden, Kragen u. Manchetten,
feinen, garantirt 4 fach, prima **Gummwäsche,**
Gummiträger.

Zur Confirmation
größte Auswahl in **Hüten** von 1,50 Mk. an, **Vorhemden,**
Handschuhe in Glacé u. Zwirn, **Borden** u. **Gummiträger.**

Paul Exner,
Rossmarkt 12, 12 Rossmarkt,
hält sein grosses Lager aller Arten
Schuhwaaren
für Erwachsene und Kinder zu allerbilligsten
noch alten Preisen
empfohlen.
**Anfertigung nach Maass.
Alleinverkauf: Wiener Wichse.**

Grosse Auswahl

sämmtlicher Neuheiten in **Hüten,
Blumen, Bändern, Spitzen
und Federn** empfehle zu äusserst
billigsten Preisen.
P. Renno, Delgrube 26.
Hüte zum Waschen und
Modernisiren erbittet recht-
zeitig

**Simber, Nirsch, Johannisbeer-
und Apfelsinen-Saft**
bester Qualität à Pf. 60 Pfg. empfiehlt
die **Stadt-Apotheke.**

Zur Confirmation

empfiehlt:
Uhren u. Schmuckfachen
in großer Auswahl zu sehr billigen
Preisen.
Taschenuhren von 6 Mark an,
goldene Ringe
von 3 Mark an, 333 gefl.
**Armbänder, Brochen, Kreuze,
Colliers, Ohrringe
und Corallenwaaren.**
**Wilh. Schüller, Uhrmacher,
16 Markt 16.**

Geschäftsanzeige.

Einem werthen Publikum von
Merseburg und Umgegend die er-
gebene Anzeige, daß ich mich hier
selbstständig niedergelassen habe und
bitte höflich, bei allen in mein Fach
schlagenden Arbeiten mich gütlich
berücksichtigen zu wollen.
hochachtungsvoll
Rudolf Lindner
Decorationsmaler u. Lackirer,
Friedrichstrasse 3.

ff. Meis. Granden, Giese	à Pfd. 15 Pf.
gar. getrocknete Gebirg	5 " 50 "
Es. Schmalz	2 " 95 "
ff. Nordhäuser	5 Liter 3 Mk.
1a. amerik. Petroleum	5 " 90 Pf.
delicat. 1a. Mohrrübenjaft	5 Pfd. 80 "
ff. Brattheringe	2 Stück 15 "
ff. Hollmöb	1 " 5 "
ff. Sardinien	
ff. Pfeffergarten	à Pfd. 40 "
ff. Pfefferbeeren mit Zucker	
1a. Margarine	à " 70 "

empfiehlt
Neumarkt 57. H. Mogk.

**Böhmische
Bettfedern u. Daunen,**
vorzüglich ausfallen, in doppelt
gereinigter, haufreier Waare,
sowie fertige Betten in
jeder Preislage
das **Sebett** von 12 Mark an
empfiehlt
Otto Dobkowitz.
Hierzu eine Beilage.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr
Telephonamt Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 69.

Sonnabend den 21. März.

1896.

Der „Sieg“ der Bimetallisten im englischen Unterhause.

** Der angebliche Sieg, den der Bimetallismus in der Sitzung des englischen Unterhauses am 17. d. errungen hat, prägt sich in erschreckender Deutlichkeit in der Rede des Schatzsecretär Hicks-Beach aus. Sir M. S. Beach begann seine Erklärung mit einer Auseinandersetzung, wie schwierig die Frage der Festlegung eines Werthverhältnisses zwischen Gold und Silber sei, zwischen den beiden Metallen, die nicht nur zu Münzweden, sondern auch zu vielen anderen Zwecken verwendet würden und deren Production nahezu unbegrenzt sei. Eine internationale Verständigung über das Werthverhältnis zwischen Gold und Silber würde die Schwankungen in den Preisen derselben beeinflussen und vielleicht einander näher bringen als zur Zeit. Er wünschte das Haus davon zu überzeugen, wie schwierig und verwickelt das Problem sei und wie gefährlich es sei, die Währung zu ändern, ohne absolute Sicherheit bezüglich der Folgen. Der Schatzsecretär wies alsdann die schwarzlichtige Schilderung der Lage des Landes zurück, die im Ganzen eine außerordentlich günstige sei. Allerdings litt die Landwirtschaft und der Baumwollenhandel, aber er führe das nicht auf irgend eine Werthsteigerung von Gold oder Entwertung von Silber zurück, sondern auf ausländischen Wettbewerb. Was Indien betrifft, so darf man trotz aller Sorgen für sein Wohlergehen nicht das Interesse unseres großen Colonialreiches übersehen, dessen fast sämtliche Glieder die Goldwährung haben. Welches ist unter diesen Umständen die Politik der Regierung? Wir sind bereit, an jeder Konferenz oder Verhandlung — insbesondere eine Verhandlung mit anderen Nationen — Theil zu nehmen, aber wir sind nicht darauf vorbereitet, die Goldwährung zu verlassen. (Lauter Beifall!) Er wisse wohl, daß einige seiner Collegen, Mr. A. J. Balfour insbesondere, entschiedene Bimetallisten seien; aber auch sie sind damit einverstanden, daß es nicht gerechtfertigt sein würde, die Goldwährung aufzugeben. Er (Beach) wünschte, daß die Aussichten auf ein internationales Einverständnis nicht sehr gut seien; denn auf der Konferenz von 1893 hätten Deutschland, Schweiz, Dänemark, Dänemark, Schweden u. s. w. der nordamerikanischen Resolution zu Gunsten des Bimetallismus widersprochen, während Frankreich und die Staaten der lateinischen Münzunion ihre Zustimmung an die Bedingung knüpften, daß auch England, Rußland, Deutschland u. s. w. zustimmten. Wenn die Mächte zu einem Einverständnis gelangten, werde die indische Regierung ohne Zweifel ihnen zu Hilfe kommen durch die Wiedereröffnung ihrer Münzstätten; aber die englische Regierung könne nicht weiter gehen. London sei der Mittelpunkt des Münzsystems der Welt und so lange die tüchtigsten und erfahrenen Finanzleute der Ansicht seien, daß die Grundlage des Systems Gold sein müsse, werde keine Regierung die Verantwortlichkeit für ein anderes System übernehmen. — Darnach ist die Sachlage diese: Die englische Regierung hält an der Goldwährung unbedingt fest. Wollen andere Staaten die Doppelwährung ohne England einführen, so ist das ihre Sache; äußersten Falls wird die indische Regierung ihnen durch die Wiederzulassung der freien Silberprägung zu Hilfe kommen. Aber England mit seinem großen Colonialreich ist für die Doppelwährung nicht zu haben. Wenn die übrigen Staaten den Sprung in den hellerleuchteten Abgrund des Bimetallismus wagen wollen, England wird sie nicht daran hindern; es wird sie sogar dazu ermuntern; aber mitbringen wird es bei Leibe nicht. Nachdem die deutschen Bimetallisten erklärt haben, daß sie ein Vorgehen ohne England nicht für zulässig hielten, werden sie jetzt einräumen müssen, daß die Campaigne verloren ist. Wollte jetzt der Reichstag die bimetallische Resolution annehmen, so würde er sich damit bereit erklären, auf Englands Mitwirkung zu verzichten und lediglich im Interesse

Indiens der englischen Politik die Kasanien aus dem Feuer zu holen. Es ist ein gutes Vorzeichen, daß ein großer Theil der Mitglieder des Reichstags, welche im Februar 1895 die Resolution Friedberg und Genossen unterzeichneten, der neuen Resolution Graf Armin u. Gen. ihre Unterstützung versagt haben. Es ist die höchste Zeit, daß der Kodomontaden der Herren Dr. Arndt u. Gen. ein Ende gemacht wird und die Mehrheit des Reichstags erklärt, wir halten an der Goldwährung unverbrüchlich fest. Dann wird das bimetallische Gespenst sich verflüchtigen.

Politische Uebersicht.

Frankreich. In der französischen Deputirtenkammer gelangte am Donnerstag der Bericht der Budgetcommission über die Einkommensteuer vorlage zur Verhandlung. Wie berichtet, lehnt die Commission den Gesetzentwurf scharf ab. Es ist kaum anzunehmen, daß im Hause sich eine Mehrheit für die Vorlage findet. Dadurch entsteht für das Cabinet Bourgeois eine kritische Situation. Beileicht wird aber ein Ausweg gefunden, da nicht viel Neigung in der Kammer besteht, im gegenwärtigen Augenblick die Regierung zu fällen.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer brachte die Verhandlung am Donnerstag keine Klärung der Parteiverhältnisse. Der Radikale Bovio und der Konserverive Prinetti richteten heftige Angriffe gegen die Regierung vor und gegen die Politik der Regierung. Der polnische Botschafter Peters im Auswärtigen Amt. Seine Monarchie schließlich. Deputirte an rumänisches Haus zu erklärte die Befühle der rumänischen Beifall. Sie an die Fall, aber nicht erblie. Die italie-Botschafter eine lebhaft Handelsparlamentarische Unterhause. Kriegs-Massana bis auf ert haben. Man

Dignas ab, um den Angriff zu unternehmen. — Die Armee des Negus befindet sich immer noch in Farasmai. Die italienischen Gefangenen wurden nicht, wie es hieß, nach Schoa gebracht, sondern sind in Dombien internirt. Die gefangenen italienischen Offiziere befinden sich im Lager des Negus. — General Baldissera sei bemüht, die von dem Feinde unterbrochene Verbindung mit Abigrat wieder herzustellen. Major Salva, welcher sich mit neuen, aus Rom eingetroffenen Instruktionen zum Negus begeben hatte, befindet sich noch immer bei demselben. — Die in Kassala eingetroffene italienische Karawane führte 400 Kameele mit. — An eine Abfertigung der englisch-ägyptischen Truppen von Dongola nach Kassala, um die Italiener unmittelbar zu unterstützen, ist gar nicht zu denken. Die Entfernung von Wadi Galsa bis Kassala durch die Wüste beträgt in der Luftlinie etwa 1000 Kilometer. Dagegen scheint eine solche Unterstützung der Italiener durch die Engländer von Suakin aus möglich. Die Entfernung

der beiden Orte voneinander beträgt 462 Kilometer, ist also nur gegen 60 Kilometer größer als diejenige von Massana nach Kassala. Ein Vorstoß von Suakin aus würde den zur Zeit gefährlichsten Gegner der Italiener, Osman Digma, in den Rücken treffen. Wie der „Standard“ hört, hat das englische Kriegsamt auch bereits erwohnen, ob es angeeignet sei, indische Truppen nach Suakin zu schicken. — Eine Expedition der russischen Gesellschaft vom Rothen Kreuz soll angesichts des Herannahens der Regenperiode nach Afrika gehen und es wird beabsichtigt, die beiden für die Italiener und für die Abessinier bestimmten Abtheilungen den Weg durch das italienische Gebiet von Massana nehmen zu lassen. Der russische Minister des Auswärtigen will mit der italienischen Regierung Unterhandlungen anknüpfen, um den Durchgang durch Massana nach Abessinien zu erbiten.

England. Die internationale Commission für die ägyptische Schuld wird, nachdem Deutschland, Italien und Belgien dem Antrag Englands auf Verwendung eines Theils des ägyptischen Reservefonds für die Dongolaxpedition zugestimmt haben, nach dem „Hamb. Corr.“ sicher in diesem Sinne Beschluß fassen, selbst wenn Frankreich und Rußland widersprechen sollten. Die Commission hat sechs Mitglieder und beschließt per majora.

Spanien. Auf Cuba wollen die Spanier schon wieder einen großen Sieg erfochten haben. Nach einer telegraphischen Meldung aus Havana hat Oberst Fernandez in der Nähe von Canabaria, Provinz Pinar del Rio, 4000 Insurgenten unter Maceo geschlagen; die Insurgenten verloren 300 Mann an Todten und Verwundeten. Auf Seite der Spanier sind Hauptmann Guerrero und 5 Mann gefallen, Lieutenant Comas und 56 Mann verwundet.

China. Aus Singapore erhält die „Times“ die Meldung, das sinesische Heer macht gegen die mohamedanischen Aufständischen keine Fortschritte, die Soldaten plündern vielmehr auf dem Lande. — Die West in Hongkong wüthet noch immer fort trotz der durchgreifenden sanitären Maßregeln der Regierung. — Der russischen Admiralität wurde gekündigt, seine Schiffe im Hafen von Singapore zu docken. Es handelt sich um einen Akt der Höflichkeit.

Deutschland.

Berlin, 20. März. Das Kaiserpaar machte gestern Morgen den gemeinschaftlichen Thiergarten-spaziergang; nach der Rückkehr ins Schloß nahm der Monarch den Vortrag des Kriegsministers entgegen, arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts und conferirte mit dem Landwirtschaftsminister. Sodann ertheilte der Kaiser dem neuernannten rumänischen Gesandten Audienz. Abends gedachte der Kaiser das Diner bei dem Divisionscorps des Garderegiments einzunehmen. — Der Kaiser wird, wie das Wiener „Fremdenblatt“ aus Berlin erfährt, gelegentlich seiner Reise nach Italien auch Wien besuchen.

(In der Bundesrathssitzung) am Donnerstag wurde den mündlichen Anschlusberichten über den Gesetzentwurf, betr. den Abgabetarif über den Nordostkanal die Zustimmung ertheilt.

(Marinenaechrichten.) Nach telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist S. M. Yacht „Hohenzollern“, Kommandant Kapitän zur See Freiherr v. Bodenhausen am 16. März in Genoa eingetroffen. Ferner ist S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Kommandant Kapitän Fischer, am 16. März in Cartagena angekommen und hat an demselben Tage die Weiterreise fortgesetzt. Der Chef der Kreuzerdivision, Contre-Admiral Hoffmann, ist am 16. März in Diensten eingetroffen. S. M. S. „Itz“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Tugenohl, ist am 16. März in Paldo eingetroffen.

(Colonialpolitik.) Die Petersfreundlichen haben ihren Groll über den Verlauf der Reichs-